



Der Handlungen des letzten Colloquiums zu Regenspurg gehalten, wie es angefangen und verlassen, auch was darinn zwischen bayden Partheyen in freu?ndtlichem Gesprach disputirt worden ist, warhafftige Erzelung. Durch Kayserlicher Maiestat befelch beschriben vnd anß liecht gegeben.

<https://hdl.handle.net/1874/404600>

See 6

Der Handlungen

des letzten Colloquiums zu Regenspurg
gehalten/wie es angefangen vnd verlassen/

Auch was darinn zwischen Bay-
den Partheyen in freündtli-
chem gesprech dispu-
tirt worden ist.

Wahrhafftige erzehlung.

Durch Kayserlicher Maiestat befehl be-
schriben vnd auß liecht gegeben.

Gedruckt zu Ingolstat durch Alex-
andrum Weysenhorn.

M. D. XLVI.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

PHYSICS DEPARTMENT

PHYSICS 309

LECTURE NOTES

BY

M. D. XI

Sach vnd Priuile-² gium dises Büchlin.



Ir Karl der fünfft/
Von Gottes gnaden/
Römischer Keiser/merer
des Reichs allzeit/ Inn
Germania / Hispania/
Bayder Sicilien/zü Jer
usalem / zü Vngarn/
Dalmacia / Croatia etc.

Künig/Hertzog in Burgund/Brabant etc. Graue
zü Habsburg/Flandern/Tyrolre. Thun kund
aller meniglich/Nach dem wir vmb frides vnd
ainigkeit willen (wölche nu lange zeit in Teütsch
landen gemangelt vnd begert) ein gütlich vnd
freiüntlich gesprech (aus verstretchung des Wor-
mischen letzten Reichstags) von zwispaltungen
der Religion hetten angestellt /zü Regenspurg ze-
halten: Wie on/ ja wider vnser mainung vnd
willen/sich zügetragen hat / das solch gesprech/
als es was angefangen/inn seinem lauff ist ver-
lassen worden/dardurch mancherley red darvon
werde außgebrait/so etliche disem thail / etliche
dem andern thail die schuld aufflegten. Auch von
vns selbs vnnutzer reden sich nit enthielten/

¶ ij Gleich

Gleich als hetten wir vnbilliche gsetz vñ ordnung
zū Colloquiern/die dem andern thail vnleydlich
wären/auffgesetzt.

Relatiō der
Presidenten
vnd Collo-
quenten.

Derhalben/als wir erstlich seind gen Regen-
spurg/auff den Keychstag kommen / haben wir
zū vns beruffen lassen die Presidenten / vnd Col-
loquenten / auch andre / wölche (nach dem die
andern langst schon daruon gezogen waren) vn-
sere zūkunft erwartet hätten/Vnd als wir von
inen begerten Relation vnd aussagung des han-
dels/Damit wir wissen möchten / was doch ge-
schehen wäre/das man vnserer vñd gemaines
Raths Authoritet vnd gewalts vngeachtet/vn-
serm mandat nit gehorcht vnd nachkommen wä-
re/vnd der Stenden des Heyligen Reichs züuer-
sicht vnd hoffnung nit hette genüg gethan / So
ist angezaigt vnd erzelet worden / zum thail auf
frischer gedechtnuß der sachen / zum thail auf
schriftlichen verzeichnussen / die täglich waren
vom handel auffgezaichnet / vollkommenliche
vnd klare historia des ganzen handels / Aufge-
nommen allein/was die partheyen inn die sedern
geredt vñ in schrift der Acten eingebracht heten.

Prinlegiū
desdruckers

Darumb haben wir dise handlung / wölche
glaubwürdiglich beschriben/vnd auf vnserm Be-
felch von den verordneten vñd Colloquenten
selbs mit fleiß wider gelesen vnd erkent ist / damit
niemandt auf falschem neid beschwerdt werde/
von jederman wöllen erkent/vnd inn druck ans
liecht

liecht gegeben werden/vnd haben zů solchē werck
 erwelt vnsern vnd des heyligen Reichs lieben ge-
 trewen Alexandrii Weyssenhorn Ingolstetischen
 Būchdrucker/welchē wir als glaubwürdigem vñ
 geschicktem dise sacht befolhen haben/vñ verbietē
 hiemit/das kein ander/inn des Reichs gebiet/on
 vnser wissen vñnd befelch/diſ werck vnd bűch
 von den Acten des letzten Regenspurgischen Ge-
 sprechs/durch sich oder durch ainen andern dru-
 cken dōſſe/bey verlust der bűcher/vnd bey peen
 zwayhundert gulden in goldt/halben tayl dem ge-
 meltem Bűchtrucker Alexandro Weyssenhorn/
 den andern halbē tayl in vnser Camer zů bezalen:
 Geben vnter vnserm angedruckten Sigill/
 in vnser vnd des Reichs Stat Regenspurg. Am
 xiiij. tag des Brachmonats/im Jar des herren
 M. D. vñnd XLVI. vnser Kayserthumb
 Im xxvj. vnd vnserer R^eychē im xxxj.

CAROLVS

^t
 V A. Perenoth

Ad Mandatum Cæsareæ & Ca-
 tholicæ Maiestatis proprium.

Obernburger.

N iij Acta

Handlung des letzten

Acta des letzten Re- genspurghischen Gesprächs/ gehalten im jar 1546.

Vrsach des
Colloquijs.

Wir aller Gnedigster Herr / der Kayser/
Nach de sein Kaiserliche Maiestat im letzte
Reichstag zu Wormbs / mit hochstem fleiß/
wie freid vnd aynigkait in der Religion sa-
chen möchte auffgericht werden / gehandelt hat / aber
vergebens vnd vmb sonst / mit den protestirenden Für-
sten vnd Stenden / als dieselbigen etliche vrsachen für-
wendeten / abzuschlagen vnd zu wegern dz Concilium
zu Trient / dahin sich die Catholischen beruffeten / vnd
sahen doch / das lieber alles zuuersuchen were dann in so
schwerem vnd schedlichem zwyspalt Teutschlandt zu
lassen / hat er Gnedigst lassen mit seiner Kaiserlichen
Maiestat handeln / vmb ein freündlich vnd freidlich
Gesprech / durch geleerte vnd freidliebende leut baydes
rayls zuhalten. Ob villeicht mit besserem glück vnd für-
gang / dan zu vor / die sach des langwerenden gezenths
entledigt / vnd das heylig Reich / so nun lang mit zwit-
trachten verunruet vnd in letzte fahr geführt ist / wider-
rumb zu altem freid vnd aynigkait gebracht werden
möchte. Verhalben ist gemelter Reichstag aufgeschob-
ben vnd ein ander gen Regenspurg angeferet. So aber
die Catholischen den Artikel des abschids vom Collo-
quio nit wolten annemen / auf das sie sich nit wider al-
ten gebrauch / rer vorfarn / in vnzeitliche handlung ein-
lieffen / sonder die sach auff ein gemain Concilium / wel-
ches alsdan gen Trient was verkündet vñ aufgeschri-
ben / als auf ordenliche gewalt vnd erkennenus stelleren:
hat

Der Catho-
lischen Sten
de mainig

hat Kayserliche Maiestat nit desterweniger / als ein gütiger Fürst/der an seinem fleysß zu frid vnd einigkeit nichts wolt erwinden lassen/den Protestirenden Gnedigist zu willfaren/ stat vnnnd zeyt angefetzt zum gesprech/vnd alles/was darzu gehöret vnd dienstlich zur sach geachtet wurd/mit emsigem fleysß verordnet.

Als nun der tag des gesprechs gen Regenspurg bestümpft was/nemlich auf den Ersten tag des Monats Decembriis. Welcher doch erlengert/ vnd biß auff den ander Monat verzogen ist/ mer auß langsamer ankunfft der verordneten personen / dann auß Kaiser. Maiestat gutem willen/ seind die verordneten vor auß gang des Jenners beydes tails zu sam kōmen / zwen Priestrenten / der hochwürdig Fürst/ Herz Mauritius Bischoff zu Eystet/ vnnnd der wolgeborn/ herr Friderich/ Graue zu Fürstenberg vnd heyligen Berg. Vier Colloquenten vnd so vil Auditores auff der Catholischen Partey/ seind dise/ der Erwürdig doctor Petrus Maluenda Kaiserlicher Maiestat Theologus vnd Capellan / der Erwürdig Doctor Eberhardus Billick von Cōln/ Prouincial der Carmeliten/der Erwürdig Vater Joannes Hofmayster von Colmar/ Prouincial der Augustiner/ vnd Joannes Cocleus Doctor vnnnd Canonicus zu Breslaw ic. Vier Colloquenten / Aber die vier Auditores sind dise. Georgius von Loxan/ Königlichlicher Maiestat Rath ic. herr Caspar von Kallenthal Tumbherr zu Augspurg ic. Jörg Ilfinger/ auch Königlichlicher Maiestat Rath / vnnnd Doctor Bartholomeus Lacomus Trierischer Rath / durch Kaiserlicher Maiestat schreiben erfordert.

Des Andern tails gesandte Vier Auditores sind dise/ Doctor Laurentius Zoch ein Sachs/ herr Wolrad/ Graue von Waldeck ein Hess/ Baltbasar vō Gültlingen ein Edelma auß Wirtemberg/ vnd Jörg Volckhaimer

Die Personen/zum Colloquio verordnet.

Handlung des letzten

mer ein Burger von Nürnberg. Aber die vier Colloquente seind dise/ Martinus Buzer/ Georgius Maior an stat Philippi Melanthonis/ Erhardus Schnepff vñ Joannes Brienz disen seind zü gegeben Johan Pistorius vnd Martinus Frech/ des gleichen den Catholischen/ zwen/ Ambrosius Pelargus ein Doctor Prædiger ordens/ vnd Alexander Blanckhart ein Carmeliter/ Baccalaureus Theologie.

Melanthon
Buzer.

Es ist wol vngleiche ankunft gewesen der personen. Jedoch seind die Catholischen des merern tails vnder den Ersten gewesen/ vnd dieweil man noch wartet auff den Melanthon sampt seinem Auditor auß Sachsen/ welche auff irem tail solten die Ersten stat vnd vorreit haben/ so hat doch Buzer die herin Presidenten angesprochen/ als hette er verdriess daran/ das die sach verzogen wurde/ damit er die schuld des langtsamen anfahens von den seinen auff die Catholischen wendet/ Jedoch ist ihm dapffer begegnet/ so er nit vmbgeen oder laugnen mochte/ das die seinen noch nit gar da waren/ vnd als er wolte an Philippus stat den Pistorium oder den Frechium darstellen/ auff das er der fürnemist were (wie man achter) im handel/ ist es im vil mer zü vnverschempfter boßheit/ dann zü schamhaften fleiß außgelegt worden.

Anfang des Colloquijs.

Als sienü zulezt alle auf den xvij. tag des Junners gegenwürtig waren/ außgenommen Doctor Lacomus vnd Volckhaymer von Nürnberg/ welche doch auch bald seind hernach kommen/ ist erstlich ein Mess in der Thumkirchen vom heyligen Geyst gesungen worden in beywesen der Catholische/ darnach ist die handlung auff dem Rath auß zü Regenspurg angefangen/ welches ein Erbar Rath nit vngern hat zügelassen. Vñ erstlich auß befehl der herin Presidenten ist verlesen worden der Kaiserlich Maiestat Mandat/ an sie gestellt

stelt vnd zügeschickt / darinn jnen befolhen was / an
 stat vnd im namen irer Maiestat dem Colloquio vorz
 züsteen / Darnach haben sie ein kurze Vored gerhan
 von dem last / so jnen aufgelegt / von des handels gros
 ser wichtigkait / von der amptsgebür vnd messigung
 der jänigen / wölchen so grosse sach befolhen wäre / das
 man nit solt stat geben einichen bewegungen des ges
 müts oder Parteyischem fleiß vnd fürnemen / Sonder
 das allein die lautter vnnnd vnerruckte warhait (an
 wölcher vnser aller hayl vnd Teütscher Nation frid
 diser zeyt am höchsten gelegen wäre) vor augen gehal
 ten wurde. Nach disem haben sie für gelegt vnd verles
 sen lassen die Artickeln auß der Augspurgischen Con
 fession von Kay. Maiestat schriftlich angezaigt / wöl
 cher maß vnd ordnung solte die sach gehandelt werden /
 vnd endelich was von bayden thailen verglichen wur
 de / vnd was noch vnverglichen blibe / solte der Kaiser.
 Maiestat vnnnd den Stenden des Heyligen Reichs
 durch gewisse relation fürgetragen werden.

Vnd waren der haupt artickel fünff / Der erste / von ^{fünff haupt}
 der Heyligen Dreyfaltigkeit / von der Menschwer ^{artickel.}
 dung Christi / vñ vo der Erbsünd. Weil aber dise stuck
 baiden thailen bekentlich / vnd der letzter punct von der
 Erbsünd in vorgehabten gesprechen gnügsam exami
 niert vnd erörtert wäre / solt man von disen dingen nit
 weiter disputirn oder handeln. Der ander haupt art
 ckel was von der Rechtfertigung / vom glauben vnnnd
 gütten wercken ic. Von wölchem solt das gesprech an
 gefangen / vnnnd hernach fort geschritten werden. Der
 dritte / von den Sacramenten inn gemain / vnd auch
 von jeglichen inn sonderhait. Der vierdie / vom Seg
 feür vnd gebette für die verstorbenen / von der Heyl
 gen eer vnd anrüffung / von frem hayltumb vnd bildes
 nussen / von Closter gelübden / von vnbeuiebtum stand

Handlung des letzten

der Priestern/von vnderscheid der speysen/von Feys-
tagen/von Procession gebetten vnd andern Cerimos-
nien/ Der fünffte vnd letzte hauptartikel was von der
Kirchen vnd iher Autoritet/ vnd vom gwalt der schlüs-
seln/von Kirchen ordnung/von macht vnd gwalt des
Römischen Stüls/ der Bischöffen vnd der Concilien.

Wie der Pro-
cess sein solt.

Dises Kaiserlichen beselchs ist beyden tailen/ jegliche
ein Copey vber geben / Vnd die Presidenten zaitgen
weiter an/ das sie wolten zwen Notarien nider setzen/
wölche vmb gedechtnuß willen solten allein die notwen-
digen Acta auffschreiben/ auß wölchen/ nach laut vnd
mainung des Wormischen Abschieds der Kai. Mate.
vnd den Stenden des Reichs möge gewisse vnnnd nit
vmbschwäiffige vergebne oder vnnödrige Relation ge-
ehan werden. Die weiß vnd maß der Acten (das ist bes-
schribener handlung) solt also sein/ das eines jeglichen
zwisepts artikel/ auff wölche mainung er verglichen
wurde/ das es recht vnd deüßlich geschriben wurde/ was
vinn er aber nit verglichen wurde/ solt dasselbig auch
verzeichnet werde/ vñ beydes tails mainung mit schrif-
ten vnd vsachen dargethan vnd außgelegt werden/
Also das die gange sach des zwisepts/ auff was grund
es beydes thails stünde vnd befestiget sey/ möcht klär-
lich vernomen werden. Damit aber nichts inn die Acta
eingebracht wurde anderst dann die Partheyen wolten/
solt es endlich inn schrifte verfassung vnd den Partheyen
fürgelesen / vnnnd mit zeylichem bedencken examinirt
vnnnd bekentlich angenommen/ als dann durch die No-
tarien inn die bücher gebracht werden.

Die Acta
kurtz mache.

Warumb aber die handlung solt kurtz begriffen vnd
geschriben werden / des waren mer dann aine vs-
sach/ die fürnemste aber was von wegen der zeit/ das
eran man grossen verlust habē wurde/ so man in die fer-
dern reden/ vñ alles was jegliche parthey inn disputir-
saget.

saget/beschriben werden solte/Denn das Colloquium hette nit vbrige zeit vor de Reichstag/vnd Kai. Mai. wurde inn Kurtz allhie gegenwertig sein. Wo sy nun die sach in die lenge verzuge/so wurde wolein gang jar hirtgeen/ehe dan sie des brachtigen dictirens vnd des weitlauffigen schreibens ein endeschaffe machten.

Als nun dise weiß zu Colloquiren fürgebracht was (wölchedann der Kaiser selbs auch wolt also gehalten werden/wie hernach auß seiner Ma. Rescript vn̄ antwort vernommen ist) vn̄ darüber beide parrey gefragt/ir gemüt dauon züentdecken:haben die Catholische geantwort/Das sy von Kai. Ma.darzu verordnet seind/das sy nach irer Ma.willen vn̄ bestimpte fürschreiben sich in das gesprech einlassen solten/zü disem seien sy willig vnd bereit/vnd wegern sich der dingen keines/was von den herzn Presidenten verlesen oder von irer mainung vn̄ von Kai. Ma.willen fürgebracht wäre/So vil die handlung betreffe/begerten sie nichts liebers/dann das die sach freündlich vnn̄ fridlich/alle böse neygunng zant̄ vnn̄ widerwillen hindan gesetzt/möge gehandelt werden. Sie brechten zum Colloquio ein solch gemüt/gleich wie sie es vom gegenthail gern haben vnn̄ erfordern wolten/wo sie dann beyder seits also gesinnet wären/so herten sie güte hoffnung/das dises züsain dretten solt wol geratten/vnn̄ keines wegs vn̄glücklichen aufgang gewinnen.

Die Protestierendē aber/als sy danon einen bedacht begerten/vnd ein wenig abtratten/sind sie bald wider kommen/vnd haben erslich Got gedanckt/der des freides begir in der Fürsten gemüte eingesendet hette/darzu dan sy auch auß disem züsain tretten güte hofnung empfiengē/Darnach hochpreisetē sy den Kaiser/das er auß genedigster gürtigkeit lieber wolt auß disen weg des Teütschen landes frid vn̄ einigkeit verführe dan̄ er was

Antwort
der Catholis
schen.

Vordē der
Protestieren
den.

Handlung des letzten

ernstlicher gedanken / Sie lobeten auch die Presidenten selbs / das sie sich nit beschwert hatten / solchen last / vmb gemaines nutz willen / auf sich geladen / Darnach sagten sie / das sie dergleichen alle affect vnd bewegnuß von sich legten / vnnnd begerten / das die sach on zancß vnd Sophistrey / zü Gottes eer vnd zü rith des Teütschen landes gehandelt wurde / was dann die ordnung vnd zal der articeln betreffe / wolten sie des Kayfers schriftlichem fürgeben des gleichen gehorchen vnd darauff berüen. Was aber von Notarijs vnd von der beschreibung der handlung fürgebracht wäre / des hetten sie sich noch nit gnügsamlich vnderredt / Denn sie hetten fürgeschribne maß zü handeln von heimet mit sich gebracht auß irer Fürsten befehl / die dößften sie nit vberschreiten / dieselbigen wolten sie anschawen / vnd zeitlich beratschlagen / Derhalben begerten sie zeit /

Erbd der Notarien.

bis das solchs geschehe. So dises die herren Presidenten leichtlich haben zü gelassen / ehe dann sie die sämlung weck ließen geen / haben sie ein begriffene form des Lydes / den die Notarij thun solten / den Protestierenden fürgehalten / wölche sie auch besichtigen solten / oberwas hinzügethan oder zü wandlen wäre / damit die warhait der schrift nit

Die Acta in geheim zü halten.

gefährte wurde. Sie vermanetē auch dises / das die freihait des gesprechs solt inn still gehalten vnd verschwiegen bleiben / auff das nit das gemaine volck wüßte was gehandelt wurde / ehe dann es zum Kayser vnnnd Stenden gebracht wurde / Denn es sey kein Kampf / sonder ein freündlich gesprech angerichtet / Nicht das durch jemande züfahen / sonder on alle fahr / Darumb wurde es sich destweniger gezimmen / was zwischen den Partheyen gehandelt wurde inn so ernstlicher sach / das es solt vor der zeyt / so die maß vnnnd form noch nit von der Oberkayt angenommen wäre / inn
gemaynen

gemaynen man getragen werden/ vnd ans liecht Kommen/ wie ain vnzeitig Kindlein/ welliches in vorigen gesprechen vbel geschehen were/ wie sie sich des hetten züer innern. Darumb wölle der Kayser/ das dises werck bis zü ende/ verschlossen vnd versigelt gehalten werde/ vñ viler vrsachen willen / bis das es mit seiner vñnd des Keychs Stenden erkantnuß/ möge mit zeitigem rath gesetzt/ vnd mit heylsamem Mandat/ zü frid vñdrüwe des Teütschen Landes/ publiciert vnd verkündet werden. Nach dem sie dise ding also fürgebracht hatten/ begerten sie/ solches alles zü beratschlagen/ das auch darneben bequeme zeyt zü handeln im gesprech angesetzt wurde/ vnd haben also disen tag die samblung abtrretet vñ heim geen lassen.

Des andern tags/ am 28. des Jenner/ hat der Buzger/ im namen der seynen züantworten/ als er mit vil worten die handlung des vorigen tags erzelet/ hat er endlich sein red auff Vier puncta gestellt/ nemlich / vö den Notarien/ vö der Acten beschreibung/ vö Schweygen/ vñnd von der zeyt zü Colloquiren / Saget/ inen gefiele die frü tagzeit vor essens/ gleich wie auch den Catholischen/ wo es aber von nöten sein wolt/ so solt es in der Presidenten gewalt steen / auch nachmittags zü handeln. Vom schweigen danckt ihn vñnd die seinen auch/ das es zü diser sacht von nöten sey/ derhalben die Presidenten recht vñnd wol gemanet haben/ das man nichts hinaus vnters volck trage/ er sage zü/ in seinem vñnd der seinen namen / das bey inen alle ding mit höchster Gotsforcht des schweigens sollen versigelt sein/ damit von irer mainung vñnd willen nichts gezweifelt werde / Jedoch hetten ire Fürsten inen befelch geben/ das sie inen/ was gehandelt werde/ nichts verhalten solten/ darumb müssen sie inen züschreiben. In welchem sie doch solche vorichtigkeit wolten gebrauchen/

Anwort des
Buzgers.

Vom schwei
gen.

Handlung des letzten

In brieff sigeln vnd in vermanung der Fürsten / das
Eain fahr des offenbarens sein soll. Do mayneten die
Presidenten auß disen worten / das der Artickel vom
Schweigen wurde angenommen / Es was aber gar
nit.

Von Notar
en

Denn von den Notarijs vnd von der Acten beschrei-
bung / hat Buger darnach also geredt / das ers vermer-
get / was er daucht geredt haben / Vnd sprach / sie he-
ren im befelch / dz sie ire Fürsten vö allen dingen berich-
ten solten / das auch ire sacht vnder der handlung er-
fordere / zü weylen auffss vounge wider zü kommen / vnd
was vor gehandelt were / widerumb zü kennen. Da-
rumb möchten sie der gangen handlung vnd Acten nie
entperen / sonder müsten züm handel ainen oder zwen
Notarien haben / dieselbigen wolten sie verbinden eben
mit disem Ayd / wellichen die Presidenten den iren auf-
legen wurden / was das schreiben betreffe / sehen sie nit
vrsachen / warumb nit lieber solten alle ding beschriben
werden / dann allain auffgezeyhent werden das jenig /
warin die parteyen weren verglichen / oder warin die
zwispalt blybe. Sie herten grosse vrsachen / warumb sie
also achteten / das liecht werde nit gestoben / sonder be-
gert vondenen / die da wolten / dz die warhayt offentlich
am tag were. Vnd hie boge er die stim / wie ain Prediger
vnd sprach:

Von langem
beschreyben
der Acten.

Diser handel betrifft vnser hayl vnd Christi glorien /
die sacht der warhait wurde gedisputierte / hie soll Eain
nachtrayl des schreibens stat haben. Wann soll alles
wissen vnd durch lesen / welliches ainem jeglichen ge-
büre zü verhaylen / denn wie kan die vrsacht offentlich
sein / warumb dis verstofften / warumb jenes ange-
nommen sey / wo nit ganze Acta da sind : hie setzet
er hinzü seiner Fürsten gebiß / das man inen alles

was

was gehandelt wurde / solt zu wissen thun / vnd das
 mann vom Wormischen Abschied nit weichen solt /
 Item das etwa Sant Augustinus disputation mit
 den Kegern seind beschriben vndd ans liecht gegeben
 worden / Allegieret auch den brauch im beschreiben der
 rechtlichen hendel. Jedoch in disem allem drange er auf
 Eaines so hart / als auff die mainung des Wormi-
 schen Abschieds / in wellichem außdrücklich geschriben
 stee / wie der Kayser gepiete / das die Presidenten vndd
 Colloquenten sollen / nach gehabtem Colloquio / alle
 sach für sein Maiestat vnd für des Keychs Stende
 bringe / dis lege Buger also auß / dz auch jegliche wort /
 wie die enicherlay weyß im gesprech für gefallen weren /
 solten in der Relation fürgebracht vnd des halben in
 die Acta eingeleibt werden / was die Presidenten gesagt
 hätten von der vnmeslichen lege / der Acten vnd von vr
 sach der zeyt / das verwarffe er vndd sprach also / man
 solt inn disem handel kain verlust der zeyt schwer sein
 auch kainer arbeit sich reiben lassen / wir weren Gott
 vndd der Religion / auch dem hayl des vatter-
 lands in sollicher fahr schuldig / nit allain all vnser
 hab vndd güter / sonder auch das leben selbs darzu
 strecken.

Als nun der Buger so hübschlich geredt hette / ist er ^{vs Abschied}
 mit den seinen abgetreten / Es sein auch die Catholi- ^{zu Wormis}
 schen abgetreten / Als sie in irem rath von den selbigen
 sachen handleten / haben die Presidenten zu inē geschickte
 den Eysterischen Canzler / Es sehe sie an / das im ab-
 schied genügsamlich des Kayfers will erkleret werde / so
 gebotten wirdt / man soll alle Acta fürbringen / welli-
 ches nit geschehen möge / sie werden dann alle durchauß
 geschriben / darumb solten sie zu sehen / das nit eineweder
 vom Abschied müsse gewichen werden / oder die hand-
 lung nach der Protestierenden maynung angerichte.
 Aber

Handlung des letzten

Aber die Catholischen haben sich dieses nichts bewegen lassen/ als sie rath gehalten/ seind sie widerumb zu den Presidenten ggangen/ haben den Maluenda haissen reden/ darumb das er gewissen befehl von Kaiserlicher Maiestat empfangen hette/ wie diese sache müßet ange-
 richt werden/ so sie anderst woltē/ dz solch Colloquium vor angeendē Reichstag solt volender werdē/ oder das sie etwas fruchtbarlichs darauß zūgemaynen Rath-
 schlegen oder des Reichs rath wolten fürbringen. Nun hat derselbig in seinem vnd seiner mit genossen namen zū anworten auff diese maynung also geredt.

Antwort der
 Catholischē.

Von vier sachen wurde vnder vns/ir herlichste Pre-
 sidenten/ gehandelt/ so wir beratschlagen vom gespreech
 dasselbe fruchtbarlich an zürichten/ welliches wol vmb
 gemaynes nutz willen fürgenommen ist/ soll aber doch
 von vns aller massen also dargethan werden/ das es
 vnserm trawen vnnnd vnserer fürsichtigkeit nit one
 frucht befolhen worden sey geachtet werde. Vnnnd von
 zwayen puncten kommen wir leichlich vber ein/ nem-
 lich von der zeyt zū Colloquieren/ vnnnd vom glauben
 zū halten im Schweygen/ von disen zwayen ist vnser
 aller aine mainung/ es sey dann das wir betrogen wer-
 den/ der Notarien arbeyt vnd die weiß des schreiben
 hangen im zwispalt. Erstlich wöllen wir diß von vns
 jederman vberredt vnd vngezweyfelt sein/ das wir an
 den dingen/ die das gegentail für gibt/ keine schew ha-
 ben/ wo es der sache zūreglich sein mag/ wir fürchten
 auch nit ainiche sache der warhait/ die allzeyt vnuber-
 windlich bleyben wirdt/ wir seind auch bereit zū betwil-
 ligen auf alle weg/ es sey zū freündlichem gespreech oder
 zū scharpffer disputation / nit allain zū wilfaren des
 gegentails willen in disem thün/ darinn wir leichlich
 ersehen/ das vilmer verdriß vnd belestigung dann ge-
 ferligkeit oder nachstellung darinn sein wirdt/ weyl
 wir

wir aber an gewissen befehl gebundē seind/wie wir im
 anfang bekenn̄t haben/ so ist vns verbotten/ auß sol-
 chem befehl zū dreyen/ Denn Kay. Mai. ist darzū ver-
 ursacht auß dem Wormischen gesprech / so vor fünf-
 jarn mer in zänckischer weys / dann in freüntlicher be-
 redung gehalten ist/ Darumb hat sein Maye. nit ha-
 ben wollen/ das man widerumb mit dem gegentail solt
 inn die federn reden / mit langen schönen vñd zierli-
 chen wortten zum schein vñd weytem vmbschwaisf/
 wölchs zür ainigkeit wenig nutz vñ dienstlich ist/ Son-
 der das die zwispaltige articel mit aygnen wortten
 kurglich dermassen erklet wurden / so man bayder
 Parthey mainung gegen einander hielee/ vñd der Col-
 loquenten gemit sich richter/ nit nach dem sig/ sonder
 nach dem zil der warhait/ das man näheter/ spruch ge-
 gen spruch/ gezeugt nuss gegen gezeugt nuss halten vñd
 bewegen solt/ Vñd also hat sein May. nit allein sonder
 liche maß zum schreiben/ sonder auch dem handel in ge-
 heim zū halten befolhen/ Nit darumb das man die sa-
 chen nit wissen solt/ oder das mans zū seiner zeit nit of-
 fentlich solt auch außgeen lassen / Sonder das nit der
 gemain pöfel/ freuentlich dauon vñteil spreche/ eedañ es
 von der Oberkait ordentlicher weiß erkant werde/ Das
 mit auch nit die Rathschlege zū frid (wölche den vñ-
 rüwigen vñd goelosen mißfallen) durch haimliche
 praectiken oder durch aufftrübsche büchlin/ die vor der
 zeit wider die warhait außgeen möchten (wölchs vor-
 mals auch/ wie jr wisset/ geschehen ist) verhindert vñd
 geschmecht werden. Derhalben vernemet jr leichtlich/
 das nit allain wir solchen befehl Kay. Maiestat hal-
 ten müssen/ sonder das auch jr darob halten solt/ so ihr
 von Keiserlicher Maiestat darzū verordnet/ vñ disem
 ampt fürgesetzt seit/ auch in irem namen recht vñd ge-
 walt darzū habt/ solchen befehl zū volnziehen.

Kaiserliche
 Maiestat
 will vñd
 mainung.

Handlung des letzten

Credenz
Brief von D.
Maluenda.

Lasset euch nit bekümmern die wort die auß dem Ab-
schid verlesen sind / so jr gestern selbs mer auß Kai. Ma.
Edice / daß auß meinem bericht / die recht mainung ver-
nommen vñ fürgetragen habe / Ob jr villicht noch zweif-
felt an meinen worten / so ist der Credenz brieff vor-
handen / wölchen meine mitgenossen gesehen / vnd euch
so jrs begert / zu handen gestelt werden mag. Vnd wo
euch die sach oder sonst etwas noch hindert / mir glau-
ben zugeben / so lasset es an Kaiser gelangen / so kan
man in wenig tagen erfarn / ob ich waar oder falsch
gesagt / vnd was des Kaisers will sey / ja was die sach
an jr selbs erfordert / wiewol Kainer vnter vns nit si-
her / was des Kaisers willen naher / vnd des Ab-
schids mainung deülicher gemess ist dann wie es die
sach selbs erklären mag.

Wider lan-
ges dictire.

Denn man handelt vom frid des Teütschen lan-
des / darzu ist das Colloquium vom Kayser ange-
stelt / darzu ist auch der Keyshotag außgeschriben.
Man wirdt nit feien / inn wenig tagen wirdt der Kai-
ser hie sein / es werden auch die Reichs Stende da
sein / Wainer ihr / das der Reichstag soll hie müßig
hangen vnd warten / bis vnter vns erfüllet wer-
den die bücher des langen dictirens : bis der fleiß des
rhomreigen geschweges ein maß oder ein ende be-
kompt : Lasset es aber also sein / das man ein maß
finde / wie mögen aber inn fünff oder sechs Monaa-
ten (das ich zum wenigsten sage) so grosses zwispalts /
ich sage nicht alle Artikel / sonder die fürnembste Ar-
tikel / mit solchem dictiren erörtert werden : Denn
es müßten grosse bücher drauß entsteen / Vnd so man
dauon solt inn Reichs Rath relation thun / wer will
mainen / das der Kayser oder die Fürsten oder ire ge-
sandten so müßig sein werden / das sie solche bücher on-
verdriess möchten lesen hören : Vnd ob schon das ges-
schehen

schehen möcht/so möcht es doch zu gemainem freid kein frucht bringen.

So nun dem also ist / was ist's von nöthen/ den wort/ Wider den
Büchstabern
des abschieds
ten des abschieds anhangen/ vnd die mainung desselbi-
gen vnd den ganzen handel nit achten: vom Büchsta-
ben nit weichen/ vnnnd dadurch die zeit verlieren/ vnnnd
nichts aufrichten: Ich frage aber von denē die so hart
auf den Abschied dungen / wo darinn meldung besche-
he von den Notarien/ die sie für sich begern/ vnd vom
schreiben vnnnd dictiren / wie sie es haben wöllen: Es
hat wol der Kayser zu diesem werck erliche leute mit be-
stümpter anzahl nit on vrsach benent vnnnd verordnet/
im Abschied aber ist kein wort von den Notarien/
wölchs doch im Wormischen gesprech nit aufgelaßen
ist / Aber hernach im Regenspurgischen Colloquio
ist's aufgelaßen/darumb das dem Kayser das Wor-
misch gesprech nit gefallen hat.

Auf diesen worten des Maluenda seind die Presidenten Unterhan-
dlung der
Presidentē.
ten der sache ferner nach zudencken bewegt/wiewol sie
achteeten/das vom Abschied nit vnbedecklich solt gewi-
chen werden / weyl sie dation kein schrift heuten von
Kay. Maiestat / sonder allain des Maluenda blisse
red / jedoch hat inen gefallen der Catholischen mai-
nung/vnd haben den Proceßirenden geantwort/ das
sie wol mit den Catholischen inn zweien puncten/ das
ist/von der zeit zu Colloquieren / vnnnd die Acta inn
geheim zühalten/vber ain kommen/Aber inn den an-
dern zweyen articeln sey beydes tails vngleiche mai-
nung / die müsse nach des Kayfers gericht werden.
Nun was Kayserliche Maiestat will vnnnd mainung
sey / wiemans Colloquium halten soll / das sey inen
gestern im fürtrag angezaygt / Derhalben wöllen
sie auff's fleysigste vermant haben/ das sie dem wil-
len vnnnd befelch Kayserlicher Male. gehorchen vnnnd

Handlung des letzten

vnderhändigen willen erzaijen solten/ weil sie nit zwei-
felten/ das jr Mate. mit höchstem fleiß alles/ was zur
sach gehört vñ diener/ wol für sehen vnd verordnet habe.

Vñ also ist man desselben tags von einander gegangē.

Die Protest.
droeten off
auf jr weck-
ziehen.

Am andern tag/ wölcher was der 29. des Junners/
als man widerumb zusam kōmen was/ vñ die Presidē-
ten etwz lang mit den Protestirenden in sonderheit ge-
handelt hätten/ habē sy den Catholischen angezeigt/ dz
die Protestirenden keines wegs vō jrer meinung wöllē
absteen/ dz sy auch droen/ wider heimzūziehen/ wo sy jr
begern nit mögē erlangē. Damit nu solchs nit gschehe/
so bitē wir/ sprachē die Presidenten euch mit fleiß/ so jr
in Ka. Mate. gewalt seit/ dz jr euch des gegenteils vnbil-
ligkeit nit beschwōret/ sonder lasset jnen lieber nach/ vñ
diener der zeit vil lieber/ dann solt das Colloquium zer-
geen/ so wurde Kay. Mate. fürsschlag/ vnd der ganze
Reichstag diser zeit vergebens sein. Den sy besorgte/ wo
dis gschehe/ die schuld wurd jnen zūgemessen werdē/ als
beren sy sich nit zwischē die Partheie eingelegt/ sy auf ge-
bürlichē weg zebringen/ damit nit alles zūruck gienge.
Vnd also haben sie die Catholischen lassen hatmgeen.

Vrsache der
Catholische/
wider lan-
ges dicirn.

Nach essenszeit send dise drey/ der Valuenda / der
Carmelit/ vñ der Augustiner zū Bischof vō Eystet Kō-
men/ vñ hat der Carmelit eben auf die mainūg geredt/
wölche der Valuēda den vorigē tag hate fürbracht/
vñ darneben angezeigt/ dz dē Catholische in diesem han-
del nichts bschwerlichers fürfalle/ dan das sy vmerckē/
wie dz gegentail jnen zūmesse/ als getrawen sie dē han-
del nicht/ sonder stiehen dz liecht/ darūm dz sy nit wöllē
die gangen acta schreibē lassen. Es sey lieber alles zūlei-
den dan solcher schmahē stat geben/ wo das gegenteil/
so solcher renck vñ krumme weg sucht dz werck zū hindern
seinen willen erlange/ so werde des Kaisers befeh vñ hin-
dert vñ aller handel vergebens/ denn es sey mer vnrats
in sol

in sollichem schreyben des gangen handels/ dann man mainet/ denn der Kayser hab nit on ursach solchs mit außgeruckten worten verbotten/ die Presidenten sollen darauf sehen/ wie die jenigen werdē die sach in geheim behalten/ vnd im zänckischen handel zucht vnnnd mes- sigkeit halten/ welliche mit so verstocktem gemüt dūn- gen auf die beschreibung aller Aeren/ vnd mit langem dictiren den handel on end verziehen vnnnd außzaiten wollen/ Es scheine/ das der Protestirenden Colloquen- ten die sach nit mit ernst handeln / so sienit süden dem irthum ein liecht vnd endschafft/ sonder eytel außflucht vnd verlengerung.

Denn der Burger sey nit so vngelert/ dz er nit mercken solt/ das ire sach vbel gegründet/ nun langst schwancke vñ einē schnap leiden möge/ er sey auch nit so vnlistig od einfeltig/ dz er seinen widersacher lieber von fernst wöl- le mit rencken vnd schrencken vmbtreiben vñ müd ma- chen/ dann naheet füß bey füß setzen/ vnnnd geduckter mit jm Kempffen/ nach dem er aber also begert/ vnd sa- get/ er wölle in kain gesprech mit vns eingeen/ man ge- be jm dann zū/ was er begert/ so geb man jms alles/ da mit wir Catholischē nit beklagt werden/ als wölle wir lieber dem Kayser/ dann den Protestirenden/ wilfarn/ vnd durch vnser verstockung freid vnd ainigkeit vers- schlagen. Das sey aber fert vñ vns/ solch laster auf vns- ligen zūlassen/ vnd das liecht zūfliehen/ wellichs die wi- dersacher bei gerichten vnd willichē richtern nimer mer- leiden mögen. Verhalben wegern wir vns nichts mer/ wir wölle in eivrem gewalt sein/ vnnnd besorgen nit/ ir- werdet vns/ der gebür vnd billigkeit nach bey Kaiser- licher maiestat in disem handel wol entschuldigen.

Auß dieser antwort sein die Presidenten noch mer sorg- felzig worden/ als dz sie müßten schuld tragen/ einwe- ders des Colloquio halben/ so sie es zergeen ließen/ oder

Des Bur-
gers listig
Fait.

Weiter vñ
derhandlūg
der Presiden-
ten.

Handlung des letzten

Dz sie schaffen solten wider Kaiserlichen befelch/ derhalben sie habē die parteyen des volgendē tags/ der da w3 der 30. des Junners/ widerum̄ auffshaus gefordert/ vñ erstlich mit de Protestirenden nach der leng gehandelt/ sie von frem surnemen abzūweisen. Es ware aber vmbsonst/ vñnd also haben sie die Catholischen für sich gelassen/ vñ inen der Protestirenden verstockte mainung entdeckte/ darauf der Valuenda/ mit willen seiner mitgenossen/ geantwort/ fast eben die mainung/ welche am vorigen tag der Carmelit in irer aller namen gegeben hette/ vñd gabe den Presidenten alle macht diser sachen haim/ damit den Catholischen nie schuld gegeben wurde/ als wegerten sie sich zū Colloquiren. Darauff habē die Presidenten gesagt/ sie wöllens weyter bedencken/ vñd noch ainmal mit den Protestirenden handeln/ vñ am nachuolgenden tag/ am 31. vñd letzten tag des Junners/ antwort geben/ So aber derselbig ain Sontag was/ ist nichts daran gehandelt worden.

Am nachuolgenden tag/ der do was der Erste des Monats Februarij (den man Wormung nennet) seind die Catholischen in des Bischoffs von Eystert hof betreffen/ do haben inen die Presidenten lassen durch den Eystertischen Cangler anzaygen/ w3 am gestrigen tag die Protestirēde zū antwort geben hette/ Erstlich fast eben die mainung/ welche vor vier tagen/ am 28. Januarij/ der Burger gesagt hette.

Die Artikel der Protestanten wider des Kaisers ordnung.

Nemlich das sie alle ding an ire Fürsten bringen mögen/ von welchen sie befelch herten / das sie vnder der handlung mögen notürfftiglich besehen die Acta/ dz inen der Wormisch Abschied eben das gebe/ das sie begerten/ vñd verbute nichts. Item/ das sie ein gerechte vñd heylige sache herten/ die sie wolten vñd begerten jederman bekant vñd auch an allen orten gepredigt werden/ denn das liecht fliehe niemand / dann die jenigen/ welche

welche irem teil mitstrawen / wie geschriben stee / wer vbel handelt der hasset das liecht / sie hetten kain schewens an dem / das die Acta publiciret werden / damit der grund irer leer von jeder man erkent vnd geurteile werde. So die widersacher eingüte sach haben / warumb ta deln sie / das man sol das gesprech lassen aufgeen: Warumb seind sie wider die beschreibung der ganzen handlung: Ob sie nit wissen das die leer Christi nit sol verborgen bleyben / sonder auch vö dächern gepredigt werden: Darum seyen die jungern in alle welt aufgesandt / das Euangelium allen völkern zü Predigen / vnd alle menschen öffentlich zü leeren.

Als nun der Canzler dise ding verzelet hatte / setzet er hin zü / das der Protestirenden veste vnnnd vn bewegliche mainung sey vnnnd ihrer antwort also anhangen / das sie ein weder aller Accen beschreibung erhalten / oder wellé sich in dz Colloquium gar nit einlassen / Jedoch dasselbig zü fürdern (damit iné kain schuld gebé werde) seyen sie mit den Presidenté vber ain Komé / dz iné zü gelassen werde an stat aines Notarij der Pistorius / der Frech aber (der auch außserhalb der zal da wz) wurde in zü gesetzt für ainé Aufmercker / also dz er auch zü zeyt desselbē stat vertreten möchte / inen gefalle aber / dz alle schriffte werde vö Presidenté verfigelt / od auffdē Rath auß verschlossen behalté / vnter dreien schliffeln / dero einen die Presidenté / den andern die Catholischen / dē dritten sie / die Protestierende / haben soltē: Jedoch also / wo es die sach erforderet / solt die schriffren zü sehē niemang versage od gewegert werdē / in mitler zeyt woltē sie antwort vö iren Fürsten gewarten / denen die sie auffdē erst von disen sachen schreiben wolten.

So dis alles durch den Canzler also verzelet wz / die Catholischē / wie wol sie vorhin schon geantwort hattē / dz sie sich in disen dingen wolten der Presidenten gewalt
 falsche be-
 zichtigung
 wider die Ca-
 tholischen
 heym

Wie es die
 Protestieren-
 de haben
 wolten.

Handlung des letzten

heymgeben/ seind sie doch bewegt von der falschen be-
 züchtigung der widersachern / welche mit vnrechter
 vnd boshaftiger auslegung / was gehandelt wäre / zur
 schmach wenderē / liessen auch ein geschrey vnters volck
 außgeen / das die Catholischen das liecht hasseten / vnd
 wolten das Colloquū nit beschreiben lassen. Vnd ach-
 teten / das solche so vnfreundliche schmach nie zū leiden
 sey / haben sich mit wenig worten vnderredt / vnd einhel-
 liglich also geantwort / Das sie das liecht nie geflohen
 haben / auch die offenbarung der Acten / wo es in jrem
 gewalt stünde / nie wolten gewegeret haben / so weyt fe-
 le es / das sie einichen zweyffel inn sachen der Catholis-
 schen vnd vnuberwindlichen warhait je gehabt herten.
 Sie herten des Kayfers willen / disen handel zū regirē /
 den Presidenten angezaygt / vnd dem selbigen / wie bil-
 lich / gehorsam sein wöllen / vnd haben nit jr eygen ge-
 schafft gehandelt / sonder des aller höchsten Fürstens
 im Reich vnd ganzer Christenhait / Maiestat vor au-
 gen gehabt / von wellichem sie zū disem ampt gesandt
 vnd beruffen seind / wellichem auch billich alle gehor-
 sam sein solten / Sie fliehen in diser sacht eines mens-
 schen erkantnuß / dann dises villeicht / der von sich selbs
 verdampft vnd verworffen ist / Sie schewhen auch nit
 das liecht / nit die Sonnen selbs / nit die augen vnd vr-
 taylder ganzen welt.

Wer hasset
 oder fleucht
 das liecht.

Dise ding fürchten die / welche böse gewissen haben /
 die in der leer nit bestendiglich auff einer mainung
 bleyben / die alles vmbkeren vnnnd vermüschren / die
 sich des liechts berümen / vnnnd doch nichts harter
 hassen dann das liecht / vnnnd dasselbig in all jrem
 ehū vnd rachslegen erklären / Sie aber / die Catho-
 lischen / haben jre leer nie in winckeln verborgen gebaltē /
 Es sey auch nit jre besondere leer / sonder die gemayne
 leer.

leer in bekantnuß des gange Christlichen namens / Dis-
se haben sy offentlich gepredigt jederman / vnnnd hören
noch heütigs tags nit auf zü predigen / dann allein an
den ortten. da die warhait nit stat finder. Es sey vil
vnterschaides zwischen der leer Christi vnd der zwispal-
rigen leer / auch vil zwischen des Euangelij namen vnd
der warhait selbs / damit nit jemandes maine / es soll
on vnterscheid jederman alles auch von Dächern ge-
prediget werden / Zum letzten begerten sie / das man
auch irem thail wolt einen Notarien vnd zühörer zü
lassen / vnd inen zeitlich anzaigen / wann man solt das
gesprach anfahen.

Am andern tag Februarij / daran gehalten wirt das Verainigüß
fest der rainigung Marie / ist nichts gehandelt wor- zü Procedi-
den / dann allein das die Presidenten auff den abent ren.
haben beyden Parreyen ir decret diser mainung züger-
schickt. Es gefalle inen / das jegliche Parthey möge ai-
nen Schreiber vnd ainen zühörer nider setzen / die Acta
des gesprachs inn die federn züfassen / das auch der zü-
hörner möge an des Schreibers stat treten / jedoch das
der zühörer dieweil nit schreiben solt / weiter soll alle
schriffte verschlossen werden mit dreien schlossen / inn ei-
nem schrein auff dem Rathans / wölches drey schlüs-
seln sein sollen / einer bey den Presidenten / der ander bey
den Colloquenten der alten Religion / der dritte bey
den Protestirenden / Disß soll aber so lang gehalten
werden / vnnnd nit lenger / biß Kaiserliche Maiestat
von disem handel vnterrichtet / ir solchs gefallen lasse
oder andern befelch thü.

Als dises Decret den Catholischen gebracht vnd von
inen gelesen ist / haben sie den gesandten zü antwort ge-
ben / Disß sey eben die mainung / dauon man so vil tag
gehandelt habe / das nemen sy an mit disem geding / wie
sie den Presidenten gesagt hetten. Nämlich / wo sie es
D hießen /

Handlung des letzten

hieffen/ so wöllen sie in irem gewalt sein/ Dann sie wußten/ das dise weiß zu Colloquirn verboten sey von Ray. Maiesat/ vnd werde zu gemainen Ratschlegern für vnnutz geachtet werden.

Ein newer
sancf vom
namē Catho-
lisch

Auch setzeren sy hinzu/ das sy wunderten/ warumb der nam Catholicorum sey im Decret aufgeschicht/ vñ dar für gesetzt/ Colloquenten der alten Religion/ den man sahe/ das es an zwaien ortten was aufgeschicht/ vnd am r and herauffen anderst gemacht/ Wöchs die Catholischen verdroß/ vnd woltens gar nit stillschweigents lassen hingeen. Vnd ware kein zweiffel/ das es von Presidenten geschehen wäre/ niemants zübelaidigen/ Darumb das die Protestirende wolten auch Catholici genent werden/ Oder wo es allein den widersachern wurde zugegeben/ so wolten sie nit Colloquirn. Dis achteren die Catholischen nit allain für vnbillich/ sonder auch für ein schmach/ vnd sprachen/ das sie die possession dises namens Catholici hetten inn stäcken nachkōmen von vätern empfangen/ vnd woltens nit lassen. Warumb solt man dis recht den waren Erben entziehen/ man gebs dann auch den andern die von der väter leer seind abgewichen? Ob sie villeicht mainen/ wie das alt vñnd New Testament ain Heylige schrifte genent werden/ das auch des gleichen alte vñnd neue Catholici inn ainer Kirchen solten genent werden/ Sie wöllens aber nit darumb gesagt haben/ das sie den namen der alten Religion nit gern höreten/ des sie sich billich auch mit aignem lob rhūmen sollen/ Son der darumb/ das die newigkeit nit zūleyden sey / die ein schmach bey sich hat/ vnd vnzeitigem willfarn nit soll stat zūgelassen werden. Das auch vor zeyten gleiches sancf geweest sey mit den Donatisten vnd andern Kegern/ Aber die Christlich Kirch habe allzeyt ihr recht behalten/ vñnd kaimem geschweg oder mechtig-
keit

Fast der widersachern se gewichen. Diser füserritren wolten sie anhangen/ vnnnd nie zülaffen/ das sie auß forcht oder zagheit den alten vätterlichen vnd Erblischen namen solten hinwerffen (wölchs ein grewlichs laster wäre) oder mit irem willen gemain sein lassen den frembden die außserhalb der Kirchen seind.

Als dises die gesandten hätten den Presidenten mit denselbigen wortten erzelet/ ist des nachuolgende tags (wölcher was der dritte des Monats Februarij) ein newer streit zwischen den Presidenten vnnnd Catholischen entstanden/ So die Presidenten sich nie wolten beschweren lassen in diser sacht feindseliglich mit belaidigung Kay. Maie. als solten sie wider derselbigen willen disß oder jens schaffen wöllen / Protestireten auch/ das sie nithes solches im sün hetten/ wolten auch nithes haissen/ als die irer Maie. höchste eer/ gehorsam/ vnnnd auffmerckung schuldig wären / Sie hetten noch kain schrift vom Kayser gesehen / wo die Catholischen an hetten / solten sie dieselbigen herfür thun / damit man dz gewisse möcht wissen. Die außleschung im Decret entschuldigten sie also / das sie die ursach auff die Protestierende legten / die nithes thun oder handeln wolten/ es wurden dann aintweder bayde thail oder kain thail mit dem namen der Catholischen genent. Wider dise ding sagten die Catholischen / das der Maluenda mit gewissem befehl von Kayserlicher Maiestat gesandt sey / wölcher dasselbig den Presidenten im anfang hette angezaigt / vnnnd ihnen (den Catholischen) Credenz brieff dargethan / wölchen sie inen selbs auch züliesen dargeben (vnnnd hie thatten sie den brieff herfür) des Kayfers vnterschrift vnd signet züerkennen. So sey er auch selbs da / auß dem hoff vnnnd dienst des Kayfers / dem wol glauben zügeben sey. Wo aber so vil daran gelegen sey /

Entschuldigung der Presidenten

Credenz brieff dem Maluenda gegeben.

Handlung des letzten

Die Protestirende auch Catholische zünennen / oder das sie auch inn diesem handel dieses namens entperen sollen / so wöllen sie diese vnbilligkeit auch lieber leyden / dann das sie durch ihre wegerung solten gemainen Räten vnd anschlegen hindernuß thun / Die Presidenten solten handeln vnd setzen ihres gefallens alles was zu beforderung des Colloquij dienstlich gesehen werde / sie wolten ihrem gewalt gehorsam sein.

Güt willig
fait des
Maluenda.

So aber Maluenda sahe / dz die Presidenten die sache auff sich nit nemē wolten / etwas wider des Keisers willen zü gebietten / Auch im nit recht glaubeten / weil des oft gemelten Abschieds wortten seine wort etwas zü wider wären / Er aber allain an seine mitgenossen vnd nit an die Presidenten Credenz brieffe hette: hat er lieber alle fahr der vngnad auff sich nemen wöllen / dann leiden / das der ganz handel solt zü ruck geen / wölcher dem Kayser so hergzlich anlage / gemainen frid zü fördern / vnd saget / Er hette schon langst von anfang dieses kriegs dem Kaiser geschriben / von wölchem er inn Eurg wurde antwort haben / die er täglich gewartet / darauß ein jeder on zweiffel vernemen wurde / das des Kaisers willsey wie er die Presidenten von anfang berichte vnd allzeit vermant hette. Weyl aber die sache diese gestalt habe / das sie nit lenger möge auffgeschoben werden / wölle er alle fahr auff sich selbs nemen / weil es also von nöthen sey / damit das Colloquium nit abgehe / zü nachtail gemaines nutz / oder das gegenteil vrsach darauß habe seiner falschen aufflag / als mistraweten wir der sache / vnd wolten nit dran / wie sie mit vnverschämptem gedicht auff vns aufgaben.

Antwort der
Protestirenden
an die
Presidenten.

So nu diß also verichte was / haben die Protestirende am vierdten tag Februarij / den Presidenten auff ihr decret / inen vor gestern zügeschickt / antwort geben innschriben / Erstlich / das men nit gebären wolt / dem Kaiser

Kaiser oder jnen (den Presidenten) maß zugeben/ oder ordnung fürzschreiben/ wie dz Colloquium anzustellē sey/ Darnach Protestirten sy/ gleich wie dem Kaiser in vberschicktem decret vorbehalten were zü wandlen das jenig darin sie vber ain kōmen wärē/ also solt auch jren Fürsten vnd Obern vorbehalten sein/ zü wandlen vnd anderst züschaffen dann bewilliget ist/ von welchen sie brieff vnd befehl gewarteren/ das ander alles/ so im decret geschriben stünde/ bewilligeten sie vnnnd erboten sich züm gesprech.

Dise Protestation verdross die Catholischen/ das sie darin wolten jre Fürsten vnd Obern der Kaiserlichen Maiestat gleich machen/ welliches zü stolz vnd hochmütig geachtet wurde/ auch der Fürsten/ (die vvilleicht nichts dauon wüsten/ auch solchs nit lobeten) namen vnd ordnung vngüblich/ Derhalben vermaneten sie die Presidenten/ sollichen freuel oder vnwissenhait im gegenthail züstraffen/ vnnnd nit leyden/ das der Kayserlichen Maiestat hocheyt von n jnen wurde verblainert.

Anfang des Colloquij.

Nun auff dise weys das Colloquium bestellet/ vnnnd am fünfften tag Februarij alle personen zü hauf kamen/ vñ nider sassen/ die Presidenten oben an/ die zühörer vnnnd Colloquenten inn der mitte/ beyder seits inn zwifacher ordnung gegen einander vber/ Auß wellichen der Maluenda vnnnd der Buger die fürnemisten waren zü reden/ weil sie nit alle mitainander reden möchten/ Am vnderstem ort sassen die Notarij mit jren Auffmerkern: Nach der Presidenten Porred/ darinn sie

D ij fast

Handlung des letzten

fasse eben dz jenig / fürgaben / darzu sie am Ersten tag bayde Partheyen vermant hatten.

Die vored
Maluende.

Stenge der Maluenda an / vnnnd sagt Erstlich Gott dem Almechtigen danck / das er ihn diser zwispalt der Religion vnnnd betrübten zeyt / dem Teütschen landt disen Kayser gegeben habe / der mit sonnderlichem fleysß kein sorg noch arbayt nun zwaynzig ganze Jar vnderlassen hatte / vnnnd noch heütigs tags kayne weysß vnderliesse / wie alle materia des schedlichen zwispalts möcht auff gehebt / vnnnd Teütsche Nation widerumb zu frid vnd rwe gebracht werden / Saget auch dem selbigen aller frommisten vnnnd Gnedigsten Fürsten (dem Kayser) danck eben desselben halben / vnnnd auch darumb / das er solliche Presidenten zu disem handel gegeben hette / welliche / wie sie bis her seind in irem ampt fleysßig gewesen / also würdē sie hoffentlich hernach mals an irem emßigen fleysß vnd löblicher billigkeit nichts erwindern lassen / gegen beyden Parteyen.

Wie dz Colloquium sein solt.

Darnach verhiesse er für sich vnnnd für seine mitgenossen dem gegen thayl alle siesamkayt vnnnd zucht / die sie vonn inen auch herwiderum gewarteren / das mit beyder seytz mit gleichem gemüt / vnnnd allgezänck hin dann gesetzt / gemayne sacht desser glücklicher gehandelt wurde. Es were wol (sprach er) zu wünschen gewesen ein recht freündlich vnnnd geselliglich gesprech / wie es auch der Kayser achtet vnnnd haben wolt / darinn / on präntisch vnnnd langes diciren / der Colloquenten will vnnnd mainung hette kurglich vnd mit wenig worten erkläret vnnnd verriecht werden / weil es aber anderst angesehen ist / so sey er mit den seynen auch bereit zu willfaren / mit guter hoffnung vnd vertrauen / dz auß disem gesprech erfolgen werde / das die warhaye Catholischer leer soll mit allain jeder-

man

man offenbar werden / auch denjenigen die einer andern mainung seind / sonder auch das man sie mit henden (wie man spricht) greüffen möge. Er wölte aber für sich vñnd seine mitgenossen / zwey stuck ^{Zway ding} bedingt haben / Das Erste / das kein spruch / sein ^{Protestir-} oder seiner mitgenossen / wie der inn disem gesprech fürfallen mag / soll der massen vernommen werden / das sie wolten dadurch zu wider sein der Heyligen schrift / oder Apostolischen satzungen / oder auch gemainer Kirchen leer vñnd decreten: sonder wo etwas der gleichen / auß Irthumb oder auß vnfürsichtigkeit für sie / das es vergebens vñnd nichtig sein soll. Das ander / was in der vergleichung der Artickeln gehandelt / bewilligt oder gesetzt werde / das es auch nit anderst gelten soll / dann als ein freuntliche oder geselligliche red / also das es kein krafft eyner schlusred / oder enlicher sagung oder erkantnuß haben soll.

Nach diser Vorred hat derselbig Maluenda ein büchlein der Augspurgischen Confession in die hand genommen (denn die selben hiesse der Kaiser im gesprech für die hand nemen / anzufahen vom Artickel der Justification oder rechtfertigug / wie oben vermeldet ist) vñnd das gegentayl gefragt / Ob das die Confession were / welcher die Protestierende anhangen / vñnd welche sie Kayserlicher Matestat zu Augspurg im 1530. Jar fürgebracht vñnd vberantwort hatten? Vñnd als der Burger antwort / Sie were es / hat Maluenda weiter gefragt. So jr nun diser Confession vñnd derselben Apologie (den er zeygets beyde) mainung annempt / verdampft jr den andere / auch ewer selbs schriftten / alle so disen zwaye zu wider seind vñnd widerwerige mainug innehalten? Do stuzet Burger / Jedoch als er sich besonnen hatte / antwort er das sie solchs alles verdamen.

Do sprach

Zwü frag
von der Aug
spurgischen
Confession.

Handlung des letzten

Do sprach Valuenda / So wirdt nun allain der Augspurgischen Confession verredigung in der zweytracht gelassen / In welcher xvi. Artickel seindt / Vnder welchen die Ersten drey / Nemlich von Götlicher Dreyfaltigkayt / von der Erbsünd / vnd von der Menschwerdung des Ewigen worts / haisset der Kayser vbergeen / als bekentlich / vnd in vorigen Colloquijs genügsam disputirt / vnd will / das man ansah vom vierten / der von der Justification ewer maynungsetzt.

Vill puncta
von der Justification.

Von disem muß man nun Erstlich handeln / So er aber vil puncten in sich begreiffe / muß man von jeglichen in sonderhait / oder se von den fürnemsten reden / vnd gegen einander ermessen / auff das die warhayt / mit fleiß erwegen vnd außgepeüelt / ans licht vnd vnter augen kommen möge. Nun wollen wir dises Artickels Catholische vnd rechte Christliche maynung für vnsern taylerstlich setzen / vnd mit sprüchen der heyligen Schrift gründen vnd befestigen / wollen die weil geschweygen der mainung ewrer Confession vnd Apologey / welche an vill orten widern fels der warhayt anstößt / wir wollen aber hoffen / wenn jr die selbigen kennen werde / vnd sie zu vrtaylen / nit sinnlich affect vnd gunst der parthey / sonder vnuerkerre gemüt vnd gewissen (wellicher Gott selbs zeüg sein wirdt) zu rath nemet / das jr zu vnserer (das ist / der Catholischen Kirchen) maynung treten / vnd allen verdrieslichen vnd vnnutzen zand von diser sache werdet farn lassen. Wo aber das jenig / so wir werden fürbringen / euch nit genügsam berichten vnd zu frid stellen wurde / so wollen wir alsdan auch ewre vrsachen vnd grunde (wo sie des auffmerckens werde oder würdig sein werden) gern vnd gülich anhören / vñ mit gebürlichem fleiß (wie billich) in diser sache beweisen /

gen/ Vnnd eben dasselbig wollen wir hernachmals im
ganzen gesprech durch aufschün vnd halten/ vnd wöls
len also handeln/ das nichts der gebür vnd billigkēy
t soll an vns gebrechen oder erwunden werden.

Nun ist das wort Justificatio (das ist Rechtfertigung) an im selbs offenbar / auff das wir aber hierinn
nit vergebens hangē/ oder so es etwas zweyfluchs hat/
soll ehs mer auß dem / das dadurch bedēit wirdt/
dann auß des worts deütung erklet werden/ Vedoeh
ist nit zünerschweigen/ das dises worts in der heyligen
schufft zweyerlay gebrauch ist/ als vil vnser fürnemers
betrifft. Eyner/ als wann wir sprechen/ das ein sündler
oder vngerechter gerecht wirdt / als wann Paulus
spricht/ das auß dem gsez niemant gerecht werde. Der
ander ist/ als wañ wir sprechen/ das der/ welcher durch
glauben hoffnung vnd lieb gerecht worden ist/ zü meh
rer gerechtigtayt zünimpt/ wie gesprochen ist Apocal.
am letzten capitel/ wer gerecht ist/ der werde noch mehr
gerecht / vnnnd der heylig werde noch mer heylig. Nutt
wöllen wir von beyder weys gerecht zü werden reden/
auß was vrsachen vnd wie es geschehe/ vnd wöllen das
thün/ auffss schlechttist vnd auff Schülerische weys/ da
mit es dest leichter verstanden/ welchs sonst den einfel
digen vnd vnuerstendigen nit wol erklet werden mag.
Vnnd so wir solchs gethon haben/ wöllen wir yegliche
posiciones mit öffentlichsten vnnnd klaren schriften be
uestigen.

Die vrsachen der Justification seind zwü / Eyne Ursache der
Gott der herr / als er ist der gürtigist vnnnd Genedigist/ Justificas
Die ander ist das verdienst Christi/ vnserers versöners
vnd erlöseris. Eyne ist würcklich/ die es fürnemlich thü
vnnnd aufricht. Die ander ist verdienstlich/ welche zür
würcklichen gethon/ bewegt Gott die sünde zü verzey
ben. Die weys gerecht zü machē steet in der gnad Gots
2^e res/

Das wort
Justificas
tio hat zwey
erlay bedēi
tung.

Handlung des letzten

tes / welchen freyen willen bewegt zum glauben hoffnung vnd lieb / Vnd so die selbigen in vns seind / so ist auch da die vergebung der sünden vnd die gerechtigkeit / als die forma selbs (Physice also zu rede) dadurch wir vor Gott gerecht seind vnd genent werden.

Güte
werck.

Vedoch wirdt dise gerechtigkeit in den gewachsenen (vonn welchen allain soll diser ed verstanden werden) ee dann sie güte werck ereybt / ob sie wol ein ware gerechtigkeit ist / so wirdt sie doch durch güte werck vollomen / in welchen sie erhalten wirdt / vnd in besserung auff nimpt / Vnd also geschicht / das wir noch mehr gerecht werden in solchem fürgang / wie oben von der letzern weyß gerecht zu werden gesagt ist / vnd so wir in solchem fleiß verharren / verdienen wir auß der selbigen gnad Gottes das ewig leben / Darumb macht vnns gerecht Gott der hertz würcklich / Christus verdienstlich / der glaub setz den anfang der Justification / die hoffnung wartet auff s lohn in vertrauen / die lieb gibe dem glauben vnd der hoffnung ein form vnd leben / on welche die selbigen tod vnd eyttel seind / Die nachuolgende werck machen vollomlich vnd mehr die empfangene gerechtigkeit / Aber die vorgehende werck bereiten vns zur Justification / vnd machen vns etlicher maß einen weg zur selbigen.

Beweysüg
auß der h.
Schrift.

Wie mögen aber dise ding beweyßt werden? Auß hayliger schrift / hab ich gesagt / des alten vnd Neuen Testaments / Dann das Gott der werckmayster (also zu reden) vnd die würcklich vnd fürnemlich versach der Justification oder gerechtmachung sey / bezeügt der Prophet Esaias am 50. capitel. Ehr ist nahet (spricht er) der mich gerecht macht. Vnd Paulus Roma. 8. Gott macht gerecht / wer ist der da verdamme? Item welche ehr hat berufft / die hat ehr auch gerecht

gerecht gemacht. Das aber Christus/ als der versöner/ Christus.
 gerecht mache / bezeügte eben der selbe Paulus Rom. 3.
 Durch erlösung (spricht ehr) die da ist in Christo Jesu/
 welchen Gott gesetzt hat zu ein versöner durch dem
 glauben in seinem blüt. Vnnd Johannes 1. Johan. 2.
 Wir haben einen Aduocaten bey dem Vatter Jesum
 Christum den gerechten / Vnnd ehr ist die versönung
 für vnser sünd / aber nit allain für die vnsern / sonder
 auch der ganzen welt. Item Paulus 1. Timoth. 2. Ehs
 ist ain Gott / auch ain Wiltler Gottes vnnd der men-
 schen der mensch Christus Jesus. Glaub.
 Das aber der Glaub der gerechtmachung anfangk sey / probirt
 Paulus Hebre. am Fylfften Capitel / On glauben
 (spricht ehr) ist vnmöglich Gott wolgefallen / dann er
 muß glauben / welcher zu Gott geet / das Gott sey vnd
 sey ein vergelter denen die in süchen Item Romano. 5.
 So wir sind gerecht worden auß dem glauben / sollenn
 wir fryd haben zu Gott / Vnnd vil andre gezeüknus.
 Das man durch hoffnung gewartet den lohn der ge- Hoffnung.
 rechtigtayt / setzt eben der selbe Apostel Romano. 8.
 Vnnd wir selbs beseüffzen in vnns die annemung
 der Kinder Gottes / vnnd warten die erlösung vnser
 leybs / dann durch hoffnung seind wir selig gemacht
 wordenn / Das aber die lieb hinzu thū die form vnnd Lieb.
 gleich ein leben der Justification / also das ohn sie wer
 der der glaub noch die hoffnung etwas nutz sey / das
 wirdt mit vil gezeüknussen der schrift probirt. Ob ich
 schon allen glaubenn hette / also das ich berg vmb-
 setze (spricht Paulus) hette aber die lieb nicht / so wer
 reich doch nichts / Item 1. Joha. 4. Gott ist die lieb / vnd
 wer in der lieb bleibt / der bleybt in Gott / vnnd Gott in
 im. Item die fülle des gesetzs ist die lieb / Vnd dz end des
 gebots ist die lieb von reinē hertzen vnd gutem gewissen
 ¶ ij vnd

Handlung des letzten

vnd vngetichtem glauben. Item/ wer den nechsten liebt/
der hat das gesetz erfüllt. Item wir seind vmbsetzt vom
tod zum leben/ dan wir lieben die brüder / Vnd wer nit
liebt/ der bleybt im tod.

Vorgeende
werck.
Matth. 5.

Das aber die vorgeende werck vns fördern zur Justi-
fication/ vnnnd thün etlicher maß den weg auff/ vnder
weyßt vns die schrift an vil orten. Thüt büß (spricht des
herin Vorlauffer) dann es näher sich das reych der hy-
meln. Vnnnd Ezechiel am 18. cap. So der sündler büß
thüt von all seinen sünden/ die er gethon hat/ vnnnd be-
wart all meyne gebot/ vnd thüt gericht vnd gerechtig-
kayt / so wirdt er in leben leben/ vnd wirdt nit sterben/
aller seiner sünden/ die er gethon hat/ will ich nit geden-
cken/ er wirdt leben in seiner gerechtigkeit die er gethon
hat. Item. Im dritten büch der Königen am 21. capitel.
Vnd es ist des herin red gethon zum Helias Thesbiten/
sprechend/ hastu nit gesehen den König Achab vor mir
gedemütiget? weyl er dann von meiner wegen gedemü-
tiget ist / so will ich das übel nit einführen in seinen tagē.
Item Hieremias am 18. ca. Schnell will ich reden wider
ein volck vñ wider ein reych/ das ich dasselbe wölle auß-
wurzeln/ zerbrechen vnd verderben/ wo dan dasselbig
volck wirdt büß thün vom übel/ das ich wider es geredt
habe/ so will auch ich büß thün vom übel/ das ich im zes-
thün gedacht. Item Actorn am 8. cap. Sprach Pe-
trus zum zeuberer Simon. Thü büß vonn diser deinem
schalckhait/ vnnnd bitte Gott / ob dir vülleicht verzygen
werden dise gedancken deines hertzen/ Vnd Act. 2. Als
die Juden fragten/ was sollen wir dann thün/ ihr brü-
der / Antwort Petrus / Thüt büß/ vnnnd laß sich ewer
yeglicher tauffen zur vergebung ewrer sünden/ vnnnd
empfabet die gab des heyligen geyst/ Lhs leeren ja alle
schriffteen/ das wir durch büß vnd andre güte werck vor-
beraitet werden zur Justification.

Aber

Aber die nachuolgende werck / das sie mehrer vnnnd ^{Nachuolgt} vollcomlich machen die empfangenen gerechtigkeit / ^{de werck.} vnd das sie vns auch gerecht machen / nach der letzeren weyß der Justification / darinn des verdiensts grund / vnnnd der lohn der gerechtigkeit (welche das ewig leben ist) steet / das wirdt mit vnzällichen gezeüct nussen der schrift erkläret / Dann diß bezeügt oberzelter spruch / ^{Ipo. vlt.} wer gerecht ist / der werde noch mehr gerecht gemacht / vnnnd wer heylig ist / der werde noch mehr heylig gemacht. Das aber der lohn sey fürgelegt / das wirdt probirt auß dem / das Paulus spricht 2. Timo. 4. Ich hab eynen güten streyt gestryten / hab den lauff volendet / den glauben gehalten / im übrigen ist mir fürbehalten die Cron der gerechtigkeit / welche mir der herr geben wirdt an jenem tag / der gerechte Richter / nit aber mir allein / sonder auch denjenigen die seine zükunfft liebē. Vnd Matthei 19. Wiltu vollkommen sein / so gee vnnnd verk auff alles was du hast / vnd gibs den armen / so wiltu haben einen schatz im hymmel. Item Paulus. 2. Corin. 5. Dann wir müssen alle geoffenbart werdenn / vor dem gerichtstül Christi / auff das ein yeglicher dar von trag des leybs eygene werck / wie er gehandelt hat / es sey gut oder böß / Item. Johan. 5. Vnd werden her für geen / die gütes gethon haben / zür vrfend des lebens / die aber übel gethon haben / zür vrfend des gerichtes. Item der ganze text Matth. 25. Von absündertung der schaffe von kiglein / am jungsten gericht / da die vrsach des lebens vñ der verdammnis / auff die werck gesetzt wurde. Item Gen. am 22. Ich hab durch mich selbs geschworen / spricht der herr / weil du diß gethon / vnnnd deinem aingebornen Sun nit verschont hast / so will ich dir benedeyung sprechen / vnd deinē samen mehreren / als die stern des hymels / Welchen spruch S. Jacobus in seiner Epistel auff vnseremaynung zeücht mit ^{Jac. 2.}

Handlung des letzten.

disen worten/ Abraham vnser Vater ist er nit auß den wercken gerecht wordē/ so er opfferet seinen Sun Isaac auff den altar: Vnnd Petrus spricht also/ Darumb ihr brüder bedencket mehr/ das jr durch güte werck ewigen beruff vnd erwelung gewiß machet. Item Paulus Hebre. 13. Der wolthaten vnnnd mittaylung solt jr nit vergessen/ dann mit solchen opffern wirdt Gott verdienet. Alle dise schrifftten zaygen an/ das die güteren werck mehren vnd fördern in vns die empfangenen gerechtigtayt/ vnnnd das sie das ewige leben verdienen/ nit auß aygner natur/ so ferz sie allain von vnserm vrayl vnnnd willen herkommen/ Sonder so ferz sie durch Gottes gnad auß glauben hoffnung vnnnd lieb geschehen/ durch welche wir Christo dem herzn verainigt vnd eingepflantz/ verdienen wir vns yedoch also/ das mehr Christo dann vns soll des verdiensts namen zü gerechnet werden.

Vnd dis ist fast die Summa vnserer maynung von der Justification/ Weyl es aber ein weytleißrige sacht ist/ die vil stuck begreiffet da vonn man pflegt zü disputiren/ so wollen wir die selbigen auch kurzlich vnd bloß dargeben/ damit der anfang nit zü langt werde. Yedoch so sie also gesetzt sind/ soll nit allain die ganze weis vnnnd maynung Catholischer leer drauß verstanden werden/ sonder soll auch/ wo es von nöten sein wirdt/ in alle weg mit schrifftten vnnnd argumenten benestiget werden.

Die Erst Posicio von der Justification.

1. **V**ntlich sagen wir/ das in des sünders Justification (dz ist Rechtfertigung oder gerechtmachung) werden die sünde vergeben durch Christum

stam den Wirtler / vnd das die gnad wirdt eingegossen / vndd diß geschehe außlautter gnad Gottes / nit durch einiche vnserer verdienst.

2 Zum andern sagen wir / das zu disem werck der Justification / in gewachsenen menschen / auch des freyen willens würckung mit lauffe / der bewegt wirdt vonn der vorgehenden vndd auch vonn der nachfolgenden gnad.

3 Zum dritten sagen wir / das der glaub / dadurch wir glaubender. Euangelischen historien / vnd das vns Gott der Vater gesandt hat seinen Sun zu einem versöner für vnserer sünd / vnd das durch desselbigen Blüt die sünde verziehen werden / diser glaub (sagen wir) sey in gewachsenen menschen zur Rechtfertigung oder gerechtmachung von nöten.

4 Zum vierten / das der selbige glaub / wiewol er von nöten ist / so sey ehr doch allain nit gnügsam den menschen gerecht zümachen / Sonder es wirdt auch die hoffnung / die lieb / vñ die Büß / so in der lieb geschicht / dars zu erfordert.

5 Zum fünfften / das dise würckunge / die zur gerechtmachung eynes gewachsenen mensche mit lauffen / verdienen nit selbs dieselbigen gerechtmachung.

6 Zum sechsten / wiewol gewiß ist / das alle sünde / die yeder zeyt sind vergeben worden oder vergeben werden sollen / durchs Blüt des versöners vergeben werden / Jedoch wann eyner vestigklich vnd gewislich glaube vndd setzt / das ihm seine sünde vergeben sind / vnd nit bedencke seine schwachayt vndd menschliche gebrechlichkeit / der steet mehr auff freuelichem vrtail dann auff außweysung der schrift.

7 Zum sibenden sagen wir / das der / welchem die sünde vergeben seind / möge mit hilff gödelicher gnad / die gebot Gottes also volnbringen / das ehr Gott vndd

dem

Handlung des letzten

dem nechsten gebe was er schuldig ist/ Vnd so er dasselbig thut/ nit allain sündigt er nit tödlich/ sonder ist vil mehr bey Gott gerecht vñ ein volnbringer des gesezes. 8 Zum achten/ das solche menschen warlich gerecht seind bey Gott/ vñnd erfüllen sein gesez/ darumb das sie die gnad haben/ welche die sünd genglich tilget/ vñnd gibt krafft das gsesz zü erfüllen/ Aber nit darumb/ das die sünde nach empfangener gerechtigtayt noch da bleyben sollen vñnd ihnen nit zügemessen werden/ oder deshalben allain / das die gerechtigtait/ welche nit sie selbe/ sonder die Christus gehon hat/ inen durch Christum zügerechnet werde.

9 Zum Neündten/ das dise werck/ mit welchen die gerechten erfüllen das gsesz/ vñnd volgen dem willen Gottes/ seind also verdienstlich des ewigen lebens/ das inen nach S. Pauls gezeüknus zü vergelten sey die kron der gerechtigtayt.

10 Zum zehenden vñnd letzten/ das vil werck des menschen/ auch vor der Justification gehon / nit wenig darzü helfen / das der güttigist Gott die augen seiner güttigtayt vñnd barmherzigkayt kere zür vergebung.

Drey Notarij.

Nach dem diser anfang durch Valuendā gehon/ vñnd der Catholischen maynung von der Justification auff dise weyß gesezt was / Nochnolgendes tags/ das ist am Sechsten february/ seind die Notarij vñnd ihre Auffmercker beyder seyts zum schreyben verordnet vñnd beraytet/ Sein die drey Notarij mit namen geweest Benedictus Otto/ Alexander Blanckhart/ Joannes Pistorius/ Die Auffmercker aber/ David Caltendal/ Ambrosius Pelargus/ Martinus Frecht/ Dise seind von den Presidenten vñnd beyden Partheyen zwen vñnd zwen züsamesezt.

Darnach hat der Burger/ zü antworten auff das seynige was den vorigen tag von den Catholischen fürgebracht

gebracht ware/ Erstlich von Gott geberet/ das er wolt
 das licht der warheit/ welchs er dise zeyt der welt hette
 geoffenbart/ aller menschen hertzen einpflanzen/ da-
 mit anzeyget/ das die Catholischen solten zu ihrer leer
 treten. Darnach gabe er her für ein geschrybene Prote-
 station/ vnd sprach/ das die vnschuld der jenigen / wel-
 che die raynen leer des Sun Gottes fürgeben/ erforde-
 re/ das sie vor allen dingen sollen Protestirn/ vonn we-
 gen der vnendlichen lügen der bösen wider sie. Dis ist
 aber die maynung vnd innhalt der Protestation. Das
 sie loben den Kayser Carl/ der nach dem Exempel Da-
 vids sorget für die Religion/ vnnnd begern von im/ das
 er sich nit lasse durch der bösen falsche betlaffung ent-
 zünden wider die gottseligen vnd vnschuldige mensche
 (welche die waren leer Christi fürgeben) ee dann er dem
 handel Kenne/ dann dis sey eins güten vnnnd messigen
 Fürstens lob/ nichts vnbedecklich zu setzen in göttliche
 sachen/ sonder die vrsach vnd warhait der selbigen al-
 lain auß dem wort Gottes erkennen vnd vrtheylen. Dar-
 umb sagten sie im danck/ das ehr auch dise versammlung
 bestellt habe/ von wegen offenbar zümachen die haylsa-
 me vnd notwendigen leer/ vnd begerten von den Presto-
 denten/ das sie dis wolten seiner Maiestat in irer Für-
 sten namen anzaigen/ Von Presidenten aber selbs be-
 gereten sie/ das sie dis gesprech der massen wolten messi-
 gen/ das sie nit wolten die warhait lassen verdecken vnd
 verwickeln mit falschen anklagen oder verschlagenen
 worten/ sonder das sie möcht offenbar vnnnd erleuttere
 werden/ so man bayder Partheyen maynung gegen
 einander halte/ zum letzten/ wiewol sie wüsten/ das nit
 nutz noch bequem sey/ den luge der widersachern zu an-
 worten/ yedoch auff das sie nit mit schweygen zu diser
 zeit/ die laster/ die inen werden fürgeworffen/ als wär
 sie der selbigen schuldig/ bekenneten/ so wöllen sie ant-
 S worten.

Ein geschri-
 bene prote-
 station der
 protestirens-
 den.

Handlung des letzten

Anflag wider die Protestirende.

worten. Vnd hie verzelet er die laster/ die auff den Concilien vnnnd in außgegangenen büchern wider die ihrert wurden außgegeben/ Nemlich/ das sie von gemayner Kirchen gewichen seyen/ das sie verdammen die Concilia vnnnd der hayligen väter schrifftten/ das sie der Kirchen zucht verschlagen/ vnnnd dem volck vnmesliche freyheit zügeben/ das sie abthün die alten Cerimonien vnnnd Kirchen gebreuch die von vätern sind eingesetzt/ Vnd sprache/ wo dise ding war werden/ vnnnd gelten solten solche vorurtail wider sie/ so weren sie vergebens zü disem gesprech verordnet.

Was sie annehmen.

Er protestiret auch von allem das in der Augspurgischen Confession begriffen ist. Item das sie die heyligen Schrifft bayder Testamente annehmen/ in welcher alle ding/ die zür gerechtigkeit vnd zum hayl nutz vnd not seind/ völliiglich vñ volkommenlich begriffen seyen/ vnd das sie verwerffen all andre leer vnd Gotsdienst/ welche in den Prophetischen vnd Apostolischen schrifftten nit begriffen/ gebotten oder befolhen seind. Item/ Das sie die drey Symbola/ der Aposteln/ Nicenū/ vñ Athanasij annehmen/ Itē die vier grossen Concilia/ Nicenū/ Costantinopolitanum/ Ephesinū/ vñ Chalcedonense/ auch andre/ vñ der alte väter schrifftē.

Ein listiger züfatz.

Da hat er aber bald hinzügesetzt (damit er nit zü ferngehe vnd vnstergeachtet wurde) vnd gesprochen/ so ferz ire leer vnd sarnunge/ mit der hayligen schrifft überein kommen/ vnd mit derselbigen beuestiget sind/ vnd so ferz sich die väter selbs haben wollen angenommen vnnnd gelesen werden. Mit welchen worten hat ehr sein ganze bekantnuß/ von Concilien vnd vätern gethon/ widerumb zü seiner willkür abgerufft/ Am ende beschleüßit ehr also/ als solt man vmb diser Protestations willen die er von Concilien vnd vätern gethon/ achtē/ das sie nit seyen abgewichen von der Kirchen/ sonder

darinn

darinn bleyben/ Darumb/ das sie mit ihrer leer der alten vnd rechtgleübigen kirchen aims seyen vnd züstimmen/ derhalben sie vnbillich des abweichens beschuldigt werden.

Darnach meldet er von der disciplin/ das sie bey ihnen vil eingezogner sey dann etliche maynen/ Item von etlichen mißbreüchen vnnnd irrthumben/ die wider die Schrift seyen/ welche sie auch verdampt haben vnnnd noch verdammen/ wie die Catholische kirch thü/ Begehet leglich/ das die Presidenten dise ire Confession vnnnd Protestation wolten annehmen/ vnd all dise handlung dieses gesprechs/ nach laut des Wormischen Abschieds/ de Keyser vnd Stenden referirn/ dan sie wöllen außserhalb desselbigen Abschieds mainung nichts annehmen/ danon wöllen sie öffentlich protestirt haben.

Nach verlesener Protestation begeret Buger/ das sie wurde in die Acta gebracht/ Der Maluenda aber wolt nit gesteen/ das diser art schrifftren in die Acta gehören/ dann sie seyen frembd in sachen eines freünlichen gesprechs/ sonder gehören vil mehr zü hadern vnnnd gerichtshendeln/ darinn die Partheyen pflegen zü protestiren/ Der Kayser selbs/ wann ehr da were/ wurde es nit annehmen/ darumb soltens auch die Presidentē nit annehmen/ züvoraus so der Kayser darinn krumbs angetast werde/ vnnnd was darinn ist/ gehöre nichts zum handel. Vermanet auch die Presidenten ihres ampts/ das sie weren fürgesetzt zü freünlichem gesprech/ vnnnd nit zü gericht oder hader hendeln/ vnnnd solten ihr befolhen ampt nit überschreyten. Als aber die selbigen fassen stillschweygent/ vnnnd ihren gewalt nit darzwischen setzten/ hat Maluenda begert/ das man ihm doch erlaubete/ zü antworten auff die Protestation/ darinn der Kayser werde angegriffen/ ee dann der Buger die Materien des gesprechs für die

Maluenda
wider die
Protestatio

Handlung des letzten

hand neme / Ehe hat aber dasselbig auch nit erhalten mögen / Vnd also ist der Burger fort gefarn / vnnnd den selben tag nichts anders schier gethon / dann das er des Maluenda Vorred / die am vorigen tag gethon was / hat angefochten / Klagedt / das die seinen als Kexer vñ zertrenner werden beruchtiget vnd angetast / weyl das Gegentail sich vnd ire leer Catholisch nenneten / das sie aber sageten / sie trachteten zü frid vnd ainigkeit / mit was gemüt sie das thün / lassen sie Gott / dem anschawer er der hertzen vrtailen.

Vrsacher
des schiedli-
chen zwys-
spalts.

Er vertediget auch die seinen / als die fälschlich be-
klage werden / das sie seyen oder se gewesen sind vrsacher
des schiedlichsten zwispalts in Teütschen landen / vnnnd
erholer die vrsach vom anfang an / des erhebtten zandts
in der Religion (als der Luther hette lassen außgeen
erstlich die Babylonischen gefencknuß vnd andre auß-
rürische büchlein an den Teütschen Adel vnnnd gemain
volck in teütscher sprach) vnd leget die schuld desselbigē
auff die widersacher / die nichts anders herten fürgenom-
men / dann die Euangelischen leüt mit gewölichen Lē-
diten abzütreiben / vnd sprache / das seine Fürsten vnd
Stete nochmals begerten ordenliche erkentnuß der sachen /
vnd herten noch niemants des gegentails belaidige oder
gepeiniget / sonder jederman lassen frey vnd vnuerseert sitzen /
wiewol sie herten wol vrsachē gehabt / mit schwerern ratschlegen
zü suchen gewissen frid / sie haben aber bedacht gemainen nutz
vnnnd stilles wesen / Das aber gesagt ist von freündlicher vñ
fridlicher weiß geselliglich zü Colloquirn / das schlugen sie nit ab /
ye doch sey von nöten / das die Acta beschriben werden.

Bedingüng
des Burs
Bers.

Wie aber Maluenda bedinge hab / das diß freünd-
lich gesprech kein vorurtail oder nachtail bringen solt /
Eben dasselbig wölle er für sich vnd für die seinen auch
bedingt haben / das sie nit sollen verbündē sein an eini-
che

che schlusfred oder abred in disem handel / dann der gerecht lebe in seinem glauben / vnnnd jederman müsse die waren Religion von Goet gelert werden / Wie er aber dis gemaint habe / das versteen man noch nit wol / Es verdencen ihn aber etliche / das ers auff dise mainung geredt habe / so er leert vñ für gibe / das jederman / auch die vngelereten vnd Idioten / werden vom heyligē geist geleert die warhait / also das sie die heyligē schrift recht vnd heylsamlich versteen / darumb soll man sie vnd einē yeglichen in seiner mainung vnd vrtail bleyben lassen.

Darnach trate er näherer zür sach / yedoch griffe er der Catholischē maynung von der Justification noch nit an / sonder den Maluenda / den ehr straffet als einē bösen werckmeyster / das ehr solt die Materien getayle haben in Capitel / das wäre recht Dialecticum / vñ solt die Positiones beuestiget haben. Saget auch von weiß vnnnd ordnung / wie man hernach im gesprech fort geen solt / vnd vermanet / das man nit auß der Augspurgischen Confession geen solt / welche der Kayser hette heissen fürtragen / das sie von artickel zū artickel solt examinirt werdē / die des Euangelij reyne leer in sich habe. Gleich als hette der Maluenda frembde Materien / die zum artickel der Justification gar nichts gehöretē / für gebracht / oder als hette der Keiser haben wollen / das man die Confession von wort zū wort / vnnnd nit lieber die hauptstück vnd maynung darinn handeln solt. In summa / er rüret yegliche puncten so üppiglich vnd freuelich / das die Catholischen gedachten / weil er wüßte / das vmbß vorhabendē Reichstags willē / das gesprech solt fürderlich gehandelt werdē / er süchet mit fleiß vmb schwaiße / vnd flechtet einen walt von Worten / damit die sach zū keynem end gebracht wurde.

Zū legt / als er zür sach trate / gabe er für / wie diser artickel von der Justification / im vorigem Reichstag

Lange vnd nönge red des Buzgers.

Dß vergleichung des artickels von der Justification.

Handlung des letzten

zu Regenspurg im 1541. jar gehalten/ were verglichen worden/ vnd wolt überreden/ das der selbig artickele were von den Colloquenten desselbigen gesprechs also gesetzt worden/ das jr Kayser sey darwider gewesen/ Vnd vom Kayser also approbirt vnd angenommen/ das er in nit allain hetteden Stende des Reichs zu überatschlagen lassen fürtragenn/ sonder auch/ das eht als war vnnnd Catholisch solt durchs gang Teütschland gepredigt werden. Begeret auch von Presidenten/ das dieselbig vergleychung solt in die Acta angenommen werden/ vnd solten nit leyden/ das so grosse wolhat Gottes solt vergebens hinfallen/sonder das sie der Kay. Mafestat vnd der Stenden des Reichs Oberkait vnd gewalt solten darinn behalten.

Die stund was aber schon vergangen / vnd was dis geticht nit waar / wie das wol wüßten die jenigen / so auff dem selbigen Reichstag getwese waren / vñ möcht auch beweyßt werden auß den Acten / wo sie vorhanden weren / Vnnnd ob es schon waar wäre / so het eht doch nichts zur sach / weyl der Kayser gehaissen hette / das diser Artickele solt in disem gesprech widerumb gehandelt vnd examinirt werden / Vnnnd also ist das Colloquium desselbigen tags auffgelassen / vnnnd hernach ist wider dis des Bugers begern über diser maynung von den Catholischen geantwort worden . Auch die schriffte der Protestation / in welcher die sach auff die Acta derselbigen zeyt geschoben ward / ist den Presidenten überbracht / das es in die Acta gebracht wurde.

Ein heffiger zank
zwischen
Maluenda
vñ Buger.

Der sibende tag february was ein Sontag / am achtten tag ist auch nichts gehandelt worden / vonn wegen der schwachait des andern Presidenten . Am neündren tag / als man nider gessen was / ist Maluenda auffgestanden zu reden / weyl geachtet wurde / das die red solt widerumb der Catholischen sein / Vnnnd wolt wider
des

des Buzers Profection antworten / wieehr vor vier tagen züchün vergebens vnderstanden hette / Da hat ihm der Buzer mit grosser macht widerstanden / vñnd zendtsich gesagt / man soll seine action nit vnderfahen oder iren / bis das ehr seiner Parthey sach hette gar außgerede / Dargegen aber hielt Maluenda auch starck an / das yetz die stat zü reden seiner Parthey zü gehört / Vñnd sager / das man dem Buzer nit gestatten solt / das er eingeeen solt in die Materien des gesprechs / ee dann andre ding / die außserhalb der selbigen Materien / als nemlich die Vorred / die Profection vñnd andre der gleychen / wurden außgericht / züvor auß / weyl des Keyfers namen wäre züuerredingen / welcher vom Segentayl vor dem eingang des handels wäre an getast.

Als nun der Maluenda gedacht bessere vrsach haben / da murzeten sie alle vom Segentail / Vñnd Buzer wendet sich zum Presidenten vñnd sprach / Man halte gleichheit / jene seind flux nach der Vorred in die Materien gegangen / ich begere / das mir dasselbig auch zü gegeben werde / Man soll auch vns mehr zügeben dan jenen / weil wir die beklagten seind / welchen das recht mehr zeit zügeben dan den Klägern / dann er wolt der beklagte sein / auß das er zü reden das letzte tail hette / wie hernach ist befunden worden.

Da sie nun alle hitzig waren / sprach der Maluenda gülich / *Vngerechte Klage des Buzers* / *Da* Lia Buzer / wer Klage dich an? Ist nit ein freündelich gesprech vnder vnns angenommen / wie gesezt ist im Wormischen Abschied / vñnd nach des Kayfers vñnd der Fürsten befehl? wie kan dann hie recht genent werden / ein anklagung oder ein rechtliche verantwortung? hastu von mir oder vonn meinen mitgenossen eynig scharpff oder vnschön wort / das nit sein solt / gehört? Sage nun / wer Klage dich hie an?

Da

Handlung des letzten

Do sprach Burger/ wir wissen wol/ was an andern orten von vns geredt wirdt/ die gang welt klagt vns an/ Da sprach Maluenda/ wir aber handeln an disem ort/ damit die sach verricht werde/ vnd die zwyrracht auffgehebt/ vnd jr/ so bisher böß geschrey gehabt/ mit den Catholischen widerumb ains werde/ vnd höchste zwisehen euch vnd jnen ainigkeit vnd gürtwilligkeit werde auffgericht.

Vnder disem/ stillten die Presidenten disen streit/ vnd ließen bayde tail abtreten/ Vnd nach dem sie etwas lang mit den Protestirenden gehandelt herten/ vnd sie nit biegen möchten/ haben sie den Catholischen sagen lassen/ das sie bey dem Gegentail alles versucht haben/ es sey aber vmb sonst/ dann sie sagen/ das sie keinem zü lieb wöllen weychen/ vnd haben sich entschlossen/ einet weder disimal zü handeln platz behaltē/ oder von stund an widerumb heim ziehen.

Als dises die Catholischen vernamen/ vñnd sahen/ das die Protestirende nit vil vnbillicher weyß dis für hatten/ wie sie möchten ursach finden/ dis Colloquium zünerlassen/ damit aber solche nit geschwehe/ haben sie lieber alles leyden wöllen/ vñ also hat Maluenda dem Burger stat geben/ mit disem geding/ wenn der Burger habe vor außgeredt/ das dem Maluenda hernach nit weniger zeit zügelassen werde/ dann Burger gehabt habe. Aber doch hat Maluenda nit nachgelassen/ wider ire Protestation zü antworten/ vñnd hat sein antwort schriftlich den Presidenten dar geracht/ auff das sie auch/ wider des Gegentails geschribene Protestatio/ in die acta wurde eingebracht.

Verantwortung des Keyfers.

In der selbigen antwort erkenet vnd nam er erslich an das lob König Davids in vnserm Keyser/ der da nichts vnderlasse/ die waren vñnd Catholischen Religion handt zühaben/ vnd vertediget in (den Keyser)

das er sich gar nit ließ durch böser leüte falsch beklaffungen anraizen / denn er solchen klaffern nit zühöret / sonder wol bewerter leüte Rath gebrauchet. Darnach saget er / der Keiser wußte wol / von wem zübegern sey das vrthail von der Religion vnd götlicher sachen erkentnuß. Item / das dise versammlung darvñ angericht sey / damit die warhait erkläret / vñnd die Religion befridert werde / das neme er (der Maluenda) auch gern an / Nämlich / auff das die schedlichste zwittracht aufgehelt / vñnd die waar Catholische leer behalten werde / wölche auch lengst vor disen Gesprechen / der Kirchen nit vnberußt gewest sey.

Das sie aber klageren wider die lestrunge vñnd beklaffung / die man inen anthue / das gehöre nit hieher / sonder zü den widersachern vntereinander. Item von der Catholischen Kirchen vñnd von der Regel züer kennen vñ vnterschaiden die waren Religion von der falsche / danon soll in diesem gesprech geredt werden / was züsetzen sey / wenn man auff dieselbigen artickeln kommen wurd / Desgleiche auch von der Heiligen schrift / von Concilij / von der Disciplin / von mißbreüchen / vñ beruß der diener des worts / vñ vil andern dingē / soll man wartē / biß die ordnung gebe danon zühandeln / zülerst bare er / man wolte hinsort mit solchen Protestirungen vñnd schriften den handel dieses freündliche gesprechs nit vnterkömen oder zerrüten vñ hindern / dz auch die Præsidenten denselbigē nit wolten stat geben noch annemē.

Nach dem nun der Buzer widern Maluenda hette den platz zühandeln erobert / brachte er erstlich herfür ein schrift / darin der Augspurgischen Confession mañung von der Justification begriffen was / in wölcher die summa dieses inhielte / das sie leeren / die menschen mögen nit gerecht werden vor Got / auß aignen krefftē / verdienstē oder wercken / sonder das sie gerecht wer-

Innhalt der
Confession
vom artickel
der Justifi-
cation.

Handlung des letzten

den vmb sonst vmb Christus willen / durch den glauben / wann sie glauben / das sie in die gnad angenommen / vnd die sünde verziehen werden vmb Christus willen / wölicher mit seinem tod für vnser sünden gnüg gethan habe. Difen glauben rechene Got für gerechtigkeit vor im selbs. Ro. 3. vnd 4. Dife meinung thailt er in vier Artickel oder hauptschlusse.

Der Erste.

Das die menschen nit mögē gerecht werden vor Got auß eignen Trefen / verdiensten oder werken.

Der Ander.

Das die menschen vmb sonst gerecht werden vmb Christus willen durch den glauben / wenn sie glauben / das sie inn die gnad angenommen / vnd die sünde verziehen werden vmb Christus willen.

Der Drit.

Das Christus mit seinem tod für vnser sünden gnüg gethan habe.

Der Vierdt.

Das Got vns zurechne dē glaubē für gerechtigkeit.

Dif alles hernachmals zūbeweistigen / setz er erstlich

Don bedeyt
tung des
worts Justi
ficatio.

die bedeytung des worts Justificatio / in wölichem sin er des worts gebrauchet / vnd wie es inn der schrift genomen wurde / Saget / es bedeytet den Catholischen / das auß ein sündler ein gerechter werde / Item / dz auß ein gerechten noch ein gerechterer werde. Aber bey den Hebreischen sey es ein gerichtshandlich wort / vnd bedeytet / das man einem das vrtail zū spricht / oder seiner sachen recht gibt / wie geschriben stee. Deut. 25. Prouer. 17. Esa. 5. Auß dife weis gebrauchet er mit S. Paul difes worts / das Gerecht werden sey so vil als für frumb zūgelassen oder für gerecht erkennt vnd gelobe werden

den / vñnd allegiret etliche ort der Schrifft.

Darnach befestiget er obgemelte articckeln / einẽ nach dem andern. Zum tail eben auß den sprüchen die in gemelter Confession steen / zum tail auß andern die er hirt zũ setzet / wõlchs lang zũ verzelen wãre / wens einer alles wolt nachfolgen. Man müß aber disem ort ein maß machen / Sonst wurde ein groß vñd verdrießlich büch auß weniger tag handlungen erwachsen / Denn es ist hie nit die mainung / alles vñd jegtlichs / was vntern Parteien disputirt worden ist / zũ verzelen. Auch nit so kurtz zũ vberlauffen das sãnig / darin der streit gestanden hat / dz man nicht solt erkennen mögen / auf wõlchem tail die wag fũrgeschlagen vñ genaigt habe. Aber das tail der acten / wõlchs in die federn geredt wordẽ ist / soll in besondern werck ans liecht kómen: Auß wõlchen nit weniger augenscheinlich / dan auß diser verzeliug / wirt erscheinen vñd klar werden / wõlchs tail mer vrsach gehabt habe / dis gesprech zũwegern / ja gar zũverlassen: Ob die Catholischen oder die Protestirende das liecht / irer schwachait halben / geflohen haben / vñd ob dise od jene lieber getrachtet haben auf die flucht vñd winckel.

Nu hat Buger am ersten die mainung der Augspurgischẽ Confession von der Justification schrifftlich fũr gebracht / inn vier articckel getailt / gleich wie zũvor der Valuenta der Catholischẽ mainung zũ zehen articckel getailt hãtte / hat aber auch flux zũ jegtlichẽ seiner vier articckeln befestigung darunder gesetzt. Darnach als er antwortet auf der Catholischen mainung vñnd articckeln / hat er zũhauf gelesen / warinne sie mit jnen ains wãren / vñd wõlche noch zweifflich / vñd welche den seihen widerwertig weren.

Was beiden Parteyen bekennlich sey /
weren vñ. hauptstück.

G ij

Das

Handlung des letzten

- 1 Das erst/ Got sey ein ursacher der Justification.
- 2 Das ander/ Christus sey ein miter vnd versöner.
- 3 Das drit/ das in der Justification. die sünde verziget werden/ durch den miter Christum/ auß lautter gnad Gottes/ auß kainen unsern verdiensten.
- 4 Das viere. Das der frey will die Justification nit annemen möge/ er sey dann bewegt vnnnd geholffen durch die gnad Gottes.
- 5 Dz fünft/ dz zur Justificatio vō nōtē sey 8 glaub/ durch welche wir glaubē der Euāgelischē historien/ vñ dz vns Got gesende hab seinen sone zu ein versöner/ vñ dz vns vñ seines blüts willē die sünde verziget werden.
- 6 Das sechst. Dz unsere werck/ wölich mit lauffen zur Justification/ die Justification nit verdienen.
- 7 Das sibend. Das alle sünde/ so jeglicher zeit seind/ in dert vergeben/ werdē vergeben/ durch des mitlers blüt.

Aber die zweyfflichen Artickel seind dise hernachfolgende.

Vnndtliche
Disputatio
vom glaube
vnd von ge-
rechtigkeit.

1. Der erst/ Das der glaub sey ein anfang der Justification. Wo diß verstandē wirt (spricht Burger) vō der angefangnen gerechtigkeit/ die da stet im glauben hoffnung/ lieb vñ andren tugenden hierin begriffen/ so nemen wirs an. Den wir sagen/ das es eingab Gottes vñ ein newe Creatur in Christo sey/ die wir auß dem glauben empfahen/ vnd dz der glaub desselbigen erstes stuck sey: Weil wir nit mögen Got lieben/ oder güts von jm hoffen/ es sey dann das wir inn jm glauben erkennen. Jedoch sey dise angefangene gerechtigkeit nit dise/ durch wöliche wir vor Got gerecht seind/ also das durch sie gebüre vns das ewig leben/ weil sie ist allain stucklich vnd vnuolkömen/ vnd thue Gottes gesetz nit gnüg weil wir hic leben/ Darumb sey in vns ein andre/ nemlich Gottes gerechtigkeit/ durch wöliche wir Christo vertrauen/

vertrauen / vnd mit züversicht des hayls gesterckt werden. Vnd setz hinzu etlich sprüch der Schrift / auff seinen syn gedungen / die wir in ain andern büch setzen wollen. Wo es aber verstanden werde (spricht er) von der Justification des lebens / so nemen wirs nit an / weil nit der glaub / sonder Gottes barmherzigkeit / ein anfang ist vnserer Justification.

2 Der ander / das der glaub / durch wellichen wir gerecht werden / bey sich habe die büß / hoffnung vnd lieb / wo diß verstanden werde vö bey sein der substanz diser dinge / so neme ers an: Wo es aber solt verstande werde von bey sein des verdiensts oder auch der vollkommenheit / also / das der glaub / mit büß bevestiget / mit hoffnung gesterckt / mit lieb geziert / verdiene vergebung der sünden vnd das recht zü ewigem leben / so neme ers nit an. Vnd setzet vrsach darzū auß S. Augustinus vñ S. Bernharts gezeüknusß.

Neme sündlein vö glauben.

3 Der dritt. Dß in der gerechtmachung ains gewachsenen menschen / mit lauffe das werck des freyen willens / bewegt von der gnad ic. Wo diß verstanden werde (spricht er) das die gewachsenen nit gerecht werden / es sey dann das sie willigklich / frey vnd begirlich annemen Christum den herin / als das end des gesetzes zür gerechtigkeit ainem jeglichen der do glaubt / so sey es ein gesunder vnd Christlicher Artickel. Wo es aber verstanden werde vom mitlauff des freyen willens zür Justification / das er auß im selbs etwas darzū thue / oder mit vorberaitung vñnd etlicher maß / so neme ers nit an / Darumb / das wir vmb sinst gerecht werden / vnd vor der Justification Gottlos vñnd Gottes feind sein.

Vom freyen willens.

4 Der Viert / das gesagt ist / die gnad werde eingegossen / wo es verstanden werde / vom geyst der widergepurt / welchen der herz reichlich in vns auß geüßt durch

Von der Gnad.

Handlung des letzten

Jesum Christum / auff das wir vmb sonst gerechtfer-
tiget seine erben seyen: so neme ers an / weyl auch Pau-
lus die Gaben Gottes Gnad haiffe. Wo es aber verstan-
den werde vonn ainer gab / die sie nennen Gratiam
gratum facientem / so lasse ers den schülen / vnd neme
es nit an.

Vonn gütten
wercken.

5 Der fünfft / Das die gerechtigkeit gemeret werde
durch güte werck / Wo es auf dise mainung geredt wer-
de / das Gott durch sein willige barmherzigkeit / wölle
vnser güte werck / gleych als seine Gaben darzü gebrau-
chen / damit wir in der gerechtigkeit auff nemen: so ge-
falle im diser spruch / weyl Paulus haiffet die Philippen-
ser se selbst hayl volnbringen mit forcht ic. Wo es aber
verstanden werde / das die güten werck im gerechtfer-
tigten auß inen selbs verdienen merung der gerechtig-
keit / oder auß aigner krafft die gerechtigkeit meren /
wie der Aristoteles spricht / das die Tugend geporn vnd
gemeret werde durch güte würckung offte getriben: in di-
ser mainung verwerffe er disen spruch.

Die sprüche aber / so mit irer vnd Euangelischer leer streyten seyen dise Sechs hernach geschribene.

- 1 Der Erst / Das die werck / so vor der Justification
geschehen beraiten vns darzü / vnd das vilen menschen
ire werck also nutz gewesen seyen / das Gott die augen sei-
ner barmherzigkeit gewendt hab auff sie / die selbst
gen durch sein gnad gerecht zū machen.
- 2 Der Ander / Das die gerechtigkeit vollkommen
werde durch die lieb / wo es von der Justification des
lebens / vnd nit von der angefangenen / darvon vor
gesagt sey / verstanden werde.

3 Der Ditt/sey die ganz Sechste Position / darinn gesagt werde / dz der / welcher gewislich vnd vestigtlich setzt oder helt / das im seyne sünde durch Christum verzigen seind / vnnnd siber die weyl nit auff sein condition vnd schwachait / der volget mer seinem freuelichen vrtayl / dann der heyligen schrift.

4 Der Viert / Das die / wellichen ire sünde verzigen seind / das ist welche gerecht worden seind / mögen das gesetz Gottes erfüllen.

5 Der fünffe / Das die menschen nit darumb gerecht seyen / das inen ire sünde nit zü gerechnet werden / sonder darumb / dz sie das gesetz Gottes erfüllen / diß hatte aber Valueda nit der massen gesagt / sonder also. Sonder darumb / dz sie haben die gnad / welche die sünden auflescht / vnnnd kraft gibe zü erfüllen das gesetz.

6 Der Sechst / Das durch des gerechtfertigten güte werck die gerechtigkeit wirdt vollkommen / vnd das die selbigen werck seyen verdienstlich des ewigen lebens.

Vnnnd ist diß alles gehandelt worden am Neüntzen tag Februarij. Am Zehenden tag Februarij hat der Buzer geantwort auff die sprüch der Catholischen / welliche sie zü besterckung irer mainung allegiert hetten. Vnd hat in seiner antwort fast alle sprüch der Schrift auff andern syngezogen. Am Eylften tag (denn er drey ganzer tage gehandelt) hat er Neün Theses oder Axiomata gestellt seiner leer / mit wellichen er beschlossen vnd alle sachen seiner mainung von der Justification verfasset hat.

Vnd hernach vermanet zü einhelligkeit vñ vergleichung der mainügen. Vnd am end hat er die ganze disputation vnd zwispengkeit auff drey hauptstück getheilt / Das erst von wercken / die vordor justification geschehe. Das ander von wercken der gerechtfertigte / dz drit von gewisheit des hayls fürzunemen vñ zühaltē.

Aber

Drey haupt
Artickel des
zwoyspalt
von der Jus
tification.

Handlung des letzten

Irumb des
Buzers vñ
der gerecht-
fart.

Aber hat fälschlich / vnd nit auß herzen / allain dise drey gesetzt / dardurch züfliehen den stock vñnd anstoß von der angefangenen gerechtigkeit. Denn weil er gedungen ward / der selbigen gerechtigkeit zügeben den glauben / die hoffnung vnd die lieb / vnd langnet doch / das wir durch dise gerechtigkeit solten gerecht sein vnd haissen / vñnd daher gerecht werden / gleych als were sie in irer art noch eittel vñnd vnuolkommen / wider aller Schrifftten vñnd väter mainung / Sabe er nit / wo er gedungen wurde / wie er möcht herans schlupffen / darumb geschwyge er dises hauptstücks / welches doch weit das gröste was vnd ain haupt der andern (wie an andern orten erscheinen wirdt) vñnd setzet allain die andern drey.

Als nun der Carmeliten Provincial diß vermercket / begeret er von im / weyl sie bekenneten / das allain dis se drey stuck in der disputation vnd zwitteracht stünden / das sie wolten dieselben drey steen lassen / vñnd sich in den andern der Catholischē mainung vñnderschreiben. Es wäre aber vergebens. Denn wo dz geschehe / so möcht nit allain dises ort / daran das gröste tayl der Augspurgischen Confession hange / sonder fast die ganze leer des Luthers (so der Irumb entdeckt were / der im winckel verdeckt / das liecht fleühet) zü Catholisch er warhait leichelich widergebracht werden.

Am zwelfften tag Februarij / hat der Valueda nach kurzer Vorred / fürgebracht sein antwort wider des Buzers Proiestation / in welcher heimlich angekochen was der Kayser / wie oben vermeldet ist. Darnach hat der Carmelit (als nun die stat zü handlē wider zü den Catholischen Kommen was) geantwort auff die Prefation / die der Buzer am vij. tag Februarij wider die Catholischen gethan hette / vñnd so das pffer vñnd sanfftmütiglich geredt / das er nichts vnuer-

antwort

antwortet lies hingeen/ alles was einer antwort werde gesehen warde.

Am 13. tag hat Maluenda geredt/ wider die summa der leer des gegenthails/ die sie auß der Augspurgischen Confession inn vier hauptstück gehalten fürgebracht hätten. Im selbigen handel/ als er kommen was auff den punct der gewißheit von der vergebung der sünden/ Darvonder Burger mit vil wortten vnnnd vnbeständiglich / wider die mainung der Catholischen/ disputiere hätte / Er aber (der Maluenda) mit gewissen schriften vnnnd Authoritaten dieselbigen Disputation widerlegt hätte.

Damit er aber vollkamenlicher derselbigen frag genüg hätte/ fraget er den Burger/ ob er sin wolt gefallen lassen/ das man vnterliesse in die federn züreden/ vnnnd mit freiem vnd freündlichem gesprech von der sach redet? Als nun der Burger drob sturzet/ vnd weder bewilliget noch wegerte solchen streit/ stießen die seinen im berathschlagen die köpff züsamen/ einem gefiel das/ ein andern jens / Als nun der Maluenda anhielt/ antwortet Burger/ das ers thün wolt/ wo man solchem Disputiern gewisse gesetz vnd maß setzet/ So aber der Maluenda saget/ er wolt es annemen/ wasserlay gesetz vnnnd maß Burger haben wolt/ da fiel im inn die red der Schnepff/ vnnnd mit ernstlichem angeficht begert ein frey vnd icirt gsprech

geret er/ das es nit gschehe/ sonder das man im dictirn fort gienge/ Aber Maluenda keret sich nichts dran/ vnnnd fraget den Burger/ ob er recht vernommen hette der Catholischen mainung von der gewißheit des sünd vergeben. Vnd als er saget/ recht/ aber er hielte sie für falsch / wie die Schül Doctores dauon leeren / Do sprach Maluenda/ Wiewol vnser sechste Position/ wölche disen artikel setz/ gnüg offenbar ist/ jedoch da mit diesach noch richtiger werde/ will ichs vnbeschwert

H noch

Handlung des letzten

noch ein mal eröffnen / vnnnd heraus streichen vnser
meinung / damit nichts ewn verstand betriegem oder
hindern möge / vnd sprach also.

Ob jemand
der gnad
Gottes ge-
wiß sey.

Wir sagen / das alle verhaßunge Gottes aufs aller
gewisest seien / vñ niemants möge darinn betrogē wer-
den / dann allain der / wölcher sie nit begreiffe vnd dersel-
bigen nit vāhig ist / So aber die vergebung der sünden
kainem geschicht (wir reden hie von gewachsenen men-
schen) dann allein den jenigen / wölche in Got glauben
vnd hoffen vnd denselbigen lieb haben / vnd von irem
vorigen leben büß thun / also das niemant dann der do
büß / glaubt / hofft vnnnd liebt / mag gerecht werden.
Vnnnd dieweyl es gemainlich vngewiß ist / ob wir dise
ding also halten vnd thun / warhafftiglich vnd got-
seliglich wie es sein soll / vnd der herr sein gnad vns mit
taylor / Oder ob er vülleicht / von wegē eins verborgnen
lasters oder gebrechens in vns / sich von vns abgewende
halte: so dörfen wir nit sagen / das wir also gewiß vñ
sicher seien (Nit sage ich / görtlicher barmhertzigkeit vnd
gnedigen willens gegē vns / wölches allzeit bereit ist alle
den die do glauben vnd Got recht lieben / Sonder vns
fert halben / weil wir gebrechliche menschen seind) das
wir alle forcht vnnnd sorg von vns werffen solten. Wie
wol das hertz nit verzweifeln / sonder sich auffrichten
soll / vnnnd schawen / nit so vil auff die gebrechligkayt
vnfers wesens vnd lebens (wölche oftmals on sünde nit
ist) als vil auf Christum vnsern versouer / vñ auf Got
tes barmhertzigkeit / Durch wölches wolhat wir ge-
sund gemacht / erwerben mögen vergebung der sünden /
vnd sollen vnser hayl in disem leben mit forcht vnd zit-
tern würcken / wie Paulus leert Phil. 2.

Ein Subtil
argument.

Als er diß gesage het / fraget er den Zuzer / Ob ers
darfür hielte / das einem die sünde vergeben werden /
der von seinem vorigen leben nicht warhafftiglich
verw

reiß vnd leyd habe/ Vnd als Burger antwortet/ er hiele
 es nit darfür/ sonder warhafftige penitenz sey genz-
 lich von nöthen. Do fraget Valuenda weiter/ weil nu
 die penitenz von nöthen ist/ vnnnd jr wolt probiren die
 gewisshait der penitenz auß des glaubens gewisshait:
 Wie beweyße jr dann/ das es allweg geschehe/ wo ge-
 wisser glaub ist/ das da auch ware vnd gewisse peni-
 tenz sey/ dieweyl sie zway vnterschiedliche ding seind/ de-
 ro ains ondas ander wol sein kan/ wie das mit gewis-
 ser warhait erzwingt nit allain die Natur vnd gemai-
 ner sin in vns/ sonder auch die Heylig Schrifft: Denn
 nicht ein jeglicher/ der do glaube/ das im die sünde vñ
 Christus willen verzigen werden/ hat auch bald reu
 vnd leyd vber die sünde/ sonderlich solch reu vnnnd leyd
 (als jr wöllet) das er gewis sey/ das er vor Got rech-
 vnd bequeme büß thue. Die widerteuffer/ wölche auch
 glauben vnd vestiglich halten/ das jnen ire sünde vñ
 Christus willen verzigen werden/ mainest du/ das sie
 also vergebung erlangen: Oder das sie ware vnd rech-
 te büß vber ire sündige thaten (wölche sie für gerecht
 vnter jnen selbs achten vnd halten) thuen.

Widerteuff-
 ser.

Allhie stuzet der Burger vnnnd so er sich nit außwi-
 ckeln mocht/ wurde zornig vnnnd sprach/ jr haisset die
 gotselige gewissen zweyffeln/ ihr dringet die leüt zur
 verzweyfflung. Als er dise vnfreundliche wort zur
 antwort gabe/ erhübe sich ein geschray von seiner
 Parchey/ das man den vnruhen streit solt faren
 lassen/ vnnnd widerumb inn die federn reden. Vnnnd
 durch solch einreden ist der Burger auß angst dessel-
 bigen tags erledigt worden.

Burger ist be-
 strickt vnnnd
 geschwaigt.

Der viij. tag Februarij was ein Sonntag. Am xv. Prouincial
 tag hat der Carmelit die handlung der Catholische voln
 zogen/ vnnnd geantwort auff des gegentayls dictirte
 schrifftten/ vnnnd für hande genommen die Artickeln/ die
 der Carmelit
 een.

H ij der

Handlung des letzten

der Buzer in dreyerley art vnd weiß hätte getailt/ So er etliche für bekennre/ etliche für zweiffliche/ vnd etliche für widerwertige fürgabe. Vnnd ist der Carmelite zwir inn seiner antwort vom gegenthail mit einreden/ gleich als wider sechtere anderst dann ihre mainung sey/ verhindert worden. Vnd name für sich den Artikel von der angefangenen gerechtigkeit/ wie oben gesagt. Nämlich das angefangene gerechtigkeit heisse/ nit das sie auß natur angefangen vnd vnvolkōmen wäre/ Sonder das sie erstlich empfangē/ noch nit außgegangen wäre in die werck/ in wōlchen dieselbige zunemen in frūchten der lieb/ vnnnd mit stāter übung sich zū bessern dingen schicken solt. Vnd also sey sie ein angefangne gerechtigkeit/ gūte werck zū thun/ jedoch sey sie nach irer art vnnnd wesen volkōmen/ als die das gegenthail selbs bekennet/ das sie im glauben hoffnung vnd lieb stehe/ vñ die vns in warhait zum leben gerecht mache/ auß vmb sonst gegebner barmherzigkeit Gottes/ vmb Christus verdienst willen/ wōlches vñ sonst (nicht auß vnserm verdienst) wurde zū gerechnet/ nit denen die an in allein glauben vnd hoffen/ sonder auch die in vber alle ding lieben. Wie solchs bezeügen die Heylige schrifte vnd die sprüche der Heyligen vätter / dero er ein grose anzahl augenscheinlich vnnnd kreffftiglich auff alle thail allegiert vnd fürbracht.

Angefangene gerechtigkeit.

Vngewöhnliche einrede.

Als nu hie das gegenthail darwider mit vil gemurmel scharret/ vñ laut schrie/ man hetere mainung gar nit recht verstandē/ vñ der Carmelite nit desto weniger in seiner handlung fort für/ als der wol wüßte wz er there/ vñ für ratsam achtet/ das er das vnnutz einreden mit bestendigkeit vberwinden vñ verschlahen solt/ da machte er sy sich noch vil vngswicker lautraisig vñ lieffen auch gelechter herauffaren/ darauf nit dunckel möcht vermerckt werden ire vnbescheidenheit/ zū diser sache vñ an diesem

difem ort gang vngbürllich / zñ legt wendet sich der Burger zñm Presidenten / vnd sprach / Die stund ist vergangen / vñnd vnser mainung ist noch nit verstanden / vil weniger widerfochten. Darumb will von nöten sein / das die sach zñ vor / recht verstanden / vnd gewiß gestellt werde / ee dann das dictirn seinen fortgang habe.

Da nun jederman darzñ schwyge / auch die Presidenten / thete die vnbilligkeit dem Valuenda wee / vñ sprach zñm Burger / Erkläre doch selbs ewre mainung die du selbs vns fürgesagt vñ in die federn geredt hast / vnd lasse die sach nit im dunckel vmbgeen / so diß geschicht / so wirt freilich wol erscheinē / ob du sitamer vns einredest / oder ob die mainung / die du mit claren vnd offnen worten gesagt hast / mit bessern vnd dapfferern sprüchen sey widerfochten worden / Als denn sienge der Burger an / vñnd mit vil worten zñ reden vom ergreiffendem glauben / mit welchem wir die gerechtigkeit Christi ergreiffen / welliche sey die ware vñnd volkommene Justification des menschen / dise werd von Paulo genennet die gerechtigkeit des lebens / nach welcher volge weytter vnser anhangende vnd angefangene gerechtigkeit : Welliche ob sie wol in vns sey / so mache sie doch vns nit gerecht / werde auch gar nit vollkommen / dann durch den glauben / welcher allain das thun könne / das die gerechtigkeit Christi begriffen werde.

vñ ergreiffendem glauben.

Do sprach der Valuenda / So frag ich dich hie / ob der selbige glaub / der die gerechtigkeit Christi ergreiffet / möge in vns sein mit ainer sünd oder nit : vnd wo der selbige ist / ob die sünd flux werde außgelescht oder nit : Do sprach der Burger / das der selbige mit der sünde bleybe. Bald aber / als in die seinen straffeten / sprach er / Er bleibe nit mit ainer sünde die den menschen

Tribumb von sünden

Wandlung des letzten

verdäme / welches offentlich widerwertig ware der vork-
gen antwort / weyl die Lutheraner kein vnterscheid
machen vntern sünden / sonder halten alle sünden zü-
gleych für eytel todt sünde / die den menschen verdam-
men / auch die / welche wir mit der heyligen schrift vnd
mit den vätern lesliche sünd haissen.

Verschwaiff
des Schnepff
pffen.

Als nun der Maluenda also anhielt / vnnnd dem Buz-
ger auff dem halß lage / gleych als wolt er in gefangen
nemen / da steng der Schnepff an / ain lange vmb-
schwaiffige red / mit fern gesüchtem anfang / von Got
vnd von anfang der welt / darnach von des menschen
erschaffung / von desselbigen fall / von der menschwer-
dung Christi / von vnserer erlösung / von kraft der sünd-
de / von schrecken des gewissens vnd vil andern dingen /
Vnnnd so er also gleych wie ain Prediger vil sager / das
zür sach nit gehöret / sprach er leglich züm Maluenda /
wz sager jr ewern krancken / weñ sie in sterbs nöte liget
mit wasser lay red stercke jr ste: Do sprach Maluenda /
wiewol ich mit dem Buzger handle / nit mit dir / Jedoch
damit dir auch nichts mangle / wil ich vnbeschwerde
sein dir zü antworten.

Vermanung
bey den ster-
benden.

Wir vermanen (sprach er) die jenigen / so auß di-
sem leben wollen hin farn / das sie sich gang vnnnd gar
von sorgen zeytlicher dingen abfordern / vnnnd Got
dem herin ergeben / vnnnd alle hoffnung des hayls auff
desselben barmherzigkait vnd auff Jesum Christum
vnsern verßoner setzen sollen / Vnnnd damit sie dise ver-
sprochene barmherzigkait erlangen mögen / haissen
wir sie vestiglich glauben / alles das / was von der
heyligen Dreyfaltigkeit / vom werck vnserer erlösung /
von vergebung der sünden / von verstande des fleisch /
vnnnd von zukunfftigem leben / inn der Kirchen leer
fürgebrachte ist / Vnnnd das sie den herin / der so groß
ser wolthat vnd aller vnserer güter verßacher ist / auß
gangent

ganzem hertzen lieb habe / vnnnd in ihm den nechsten
als sich selbst / Reu vnnnd layd haben vber voriges
leben / in welchen sie in erzürnt hatten / vnnnd in aller
demüt verzeyhung vnnnd ablaß von all iren sündern
begeren / vnd gewisses vertragen in Christo vnnnd
Göttlicher barmherzigkayt setzen . Vnnnd das sie als
denn hoffen sollen das hayl / welches sie begeren /
vnnnd sollen nit zweyffeln / wenn sie also geschickte
seind / das sie auß diesem ellend in das ewige leben auff
genommen werden.

So jederman auff dise wort mercket / sprach der
Schneppf / wie aber / wenn ainer nit also geschickt we- Wie sol man
die sterbende
trösten.
re / vnd laugnet / das er geglaube / gehofft vnnnd geliebt
habe / als vil er solt thün haben / vnd möge auch jezund
dasselbige nit thün / wiewol ers gern thete / was wolt
sye diesem thün : wolt ye disen menschen / so er in letzten
zügen ligt / mit diser ewr werckleer zü verzweyfelung
bringen : Gar nicht / sprach Valuenda / sonder wöllen
in mit allem fleß vermanen zü hoffen / vnd an zürüffen
Gottes barmherzigkayt / durch welche er alles in vns
thün kan / vnnnd im sagen / das er vil mer auff Gottes
gütigkayt dann auff eigene schwachait gedencet vnnnd
sehe / Auch in Christum / den versöner / welcher durch
seinen todt den sündern den weg in Hymmel gemacht
hat / demütig vnnnd seüffgend / die augen des vertrau-
ens auff hebere.

Als nū der Schneppf / der vō im selbst in die red gefal- Des B^{is}ch
einred.
lehet / stillschwige / hūbe der Brenz an / der auch begirig
wz zū redē vñ sprach / Mag ich dich / Valuenda / auch
vñ ain wort fragen / dz zür sach diener : Antwort er / du
magst es wol thün / auch mer dan ain wort / so du wilst /
Do sprach der Brenz / mainet ye den / das der glaub im
menschen mit ainer sünd steen vñ sein möge : Antwort
Valuenda / ja wir mainens / vnnnd halten auch / das
die

Handlung des letzten

die Catholischen also glauben vnnnd leeren sollen / Do sprach der Brenz / ir seyt aber in dem gang wider Paulum / der also schreibt (vnd lese auß ainem büchlein / dz er in der hand het / den spruch auß der Epistel zun Galatern Cap. 2.) So wir süchen gerecht zü werden in Christo / vnnnd werden auch selbs sündler befunden / ist denn Christus ein diener der sünde? Das sey ferr. Da schürzele Valuenda vnnnd sprach / lieber Brenz dise wort haben vil einen andern verstand / dann du fürwürffst / vnd streyten Kains wegs mit vnserer Catholischen mainung.

Auslegung
der wort
Pauli.

Denn Paulus disputirt am selbigen ort wider die jennigen / welliche das Euangelium angenommen hetten / vnd nicht deß weniger mayneten sie / das auch das gesetz zü halten von nöten were / nemlich / das auch die Mayden solten beschnitten werden / welchen Irthumb zü verwerffen / gebraucht Paulus dises argument / welliches die väter also außgelegt vnnnd verstanden haben. So wir gerechtfertiget (spricht er) in Christo / noch sündler befunden werden / das ist / durch haltung des gesetzes sollen gerechtfertiget werden: so ist Christus ein diener der sünde / nemlich / der das gesetz auß hebt vnd das Euangelium fürgelegt hat / vnnnd vrsach zü sündigen (das ist) nit zü halten das gesetz / gegeben / Dar auß schleüßt er das Argument also. Nun ist aber Christus nit ein diener der sünde / darumb so wir in im gerechtfertiget seind / werden wir nit sündler befunden / derhalben ist nit von nöten / das gesetz zü halten / hie sichstu das Paulus ain andre mainung hat / dann du für gibst / denn der selbig laugnet / das wir in Christo gerechtfertiget / bedörffen das gesetz zü halten / wir aber sagen / das der glaub nit ainer sünde in vns sein kan / also das der glaub nit außgesecht wirdt / wenn ayner sündigt / wie weit aber dise zwo maynung

von einander seind / mag ein jeglicher leydtlich erkennen.

Da warf der Brenz das büchlin auff den tisch / vnd Buger schwig still. Aber Buger samlet dieweyl einen müß widern Maluenda / vnd ließ farn die antwort / die er vnweyßlich vom glauben / das ehr mit einer sünd nit bleiben möge / gegeben hätte / vnd kame wider auff die vorigen Disputation / vnd sprach. Darumb mag ich nit bekennen / das wir durch die gerechtigkeit / die in vns ist / wiewol sie den glauben / die hoffnung vnd die lieb in sich hat / sollen gerechtfertiget werden vnd gerecht sein / Denn sie ist vnuolkommen / vnd thüt dem gesetz Gottes nit genug.

Da sprach Maluenda / lasse das hingehen / vnd ant- ^{falsch vrsach} worde mir / warumb du der hoffnung vnd der lieb nit ^{wid die lieb} mess die krafft zü rechtfertigen / vnd gibst sie dem glauben allain : Darumb (sprach er) das die hoffnung vnd lieb seind vnser werck / vnd deshalben vnuolkommen / hie sprach Maluenda / Es ist aber der glaub auch vnser werck / wiewol es auch ein gab Gottes ist. Den glauben / hoffen / lieben / seind nit weniger vnser werck / dan eeren die Eltern / almüssen geben / vnd von vorigem leben büß thun. Da sprach Buger / Ich bekenne das / Aber der glaub / so ferz er vnser werck ist / ist er vnuolkommen / so ferz er aber ergreiff die vollkommene gerechtigkeit Gottes / so sage man / er mache gerecht / Do zog Maluenda diß argument also wider in.

Vnser glaub (sprach er) als er ergreiff die vollkommene gerechtigkeit Christi / ist ehr vnser werck / wie du selbst bekenst / Nun ist aber gleich der selbige glaub / als er vnser werck ist / vnuolkommen / Deshalben / als er die vollkommene gerechtigkeit Christi ergreiff / ist er vnuolkommen. Die schwiszer der Buger / vnd wüßte nit / ^{Sie schwis} ^{zer der Bug} ^{zer.} wohin er sich wenden solt / Vnd so er nit entschlupffen

J mocht /

Handlung des letzten

mochte/bekennet er frey/das der glaub/auch als er er-
greiffe die gerechtigkeit Christi vnvolkommen sey. Da
sprach weiter Maluenda / Ich frage dich noch vmb
ains/Burger.

Die lieb er-
greiffe besser
dann der
glaub.

So ir saget/das der glaub darnumb gerecht mache/
das er die gerechtigkeit Christi ergreift/warum gebt ir
nit mer dise krafft der lieb/die vns näherer verainigt mit
Christo/vnd eelicher maß (wie Augu.bezeugt) mit im
ains macht: Darauf antwortet Burger vn sprach/wir
langnen nit/das die lieb auch Got ergreift/vn in aufs-
sterckst vmbfahet/wir sagen aber/das wir darnumb lie-
ber durch den glauben/dann durch hoffnung vnd lieb/
werden gerechtfertiget / der glaub inn disem werck
das erste ist/vnd erstlich die gerechtigkeit ergreift/vnd
deshalben erstlich rechtfertiget/dise antwort name der
Maluenda frölich an/vnd sprach/hie bekenst du/Bu-
rger/recht vnd wol/mit Catholischer Kirchen vn rechte
glaubigen vatern/vnnd eben dise mainung haben wir
im anfang gesetzt/Nemlich das der glaub sey ein an-
fang der rechtfertigung/on wölkhe niemant kan Got
wol gefallen/deñ er müsse das erste sein/Got zu süchen.
Nun lasse vns alle diser mainung vnterschreiben/vnd
in gleicherweiss mit Catholischer Kirchen leeren / das
der glaub in der Justification das erste sey: Darnach
die hofnung vnd liebe/on wölkhe die Justification we-
der zuhoffen noch zürichten ist. Die fienge der Burger
wider an alles/was er gesagt het/durch einander mens-
gen/vnnd die sach auf ein anders keren/auff das er nit
wider sich selbs sein geachtet wurde/biß die stund auß
ware/vnd die samlung heym gelassen.

Am 16. tag Februarij hat der Carmelite widerum ge-
handelt/vnd widerlegt des Burgers antworte auff die
sprüche der schrifft/die Maluenda her eingefürt/wölkhe
der Burger anderst hette außgelegt vnnd von der sach
abgewendt.

Am

Am 17. tag/hat der Carmelit das vbrig des vorigen Antwort
 tage aufgemacht/darnach ist gelesen worden ein ant- auff die 12
 wort vñ vrtail der Catholischen/vom Cochleo gemacht Axiomata.
 auf die neün artickel oder Axiomata des Bugers/inn
 wölchen er sein gange leer von der Justification hette
 begriffen/vnd ist dieselbig schrift in die acta gebracht.
 Nach diesem hat der Carmelit sein sach volendet/vñ im
 namen der Catholischen begere/dz für solch dickeit vñ
 lange reden ein freündlich vnd geselliglich gesprech an
 gericht wurde/in wölchē der handel möcht gegenwürt
 tiger vñ in kurtzer zeit außgericht werden. Am selbigē
 tag hat auch Buzer wider angefangen zū antworten
 auf das jenig/so der Carmelit am vii. tag Februarij zū
 vertädigen der Catholischen vorred/wider desselben
 widersechten/gesagt vnd eingebracht hatte.

Am 18. tag Februarij/ist Buzer ganz vnd gar dar
 auf grüßet gweßt/zūbeweisen das der artickel von der
 Justification sey verglichen worden im 41. jar vnd hiele
 an mit aller macht/das dieselbige vergleichung solt in
 die acta gebracht werdē. Als er aber nichts erhalte het/
 vnd nit getrawete/solch gedicht zūerwerben/ Am drit
 ten tag hernach/als die Notarij nach essens/auf dem
 Rathauß beyeinander waren/auf das sie die acta mit
 einander Collationirten/da hat der Pistorius/einer Ein schalck
 auß jnen/mit gedichten worten seinen miegellē gsagt/ baffrige lug
 Das die zühörer seiner Partey/am selbigen tag mit den Pistorij.
 Präsidenten gehandelt hatten/das die vergleichung/
 von wölcher schon zway mal gehandelt wäre/solt inn
 die Acta gebracht werden/vnd hetten solchs erworben.
 Darumb were von denselbigen befolhen/das man
 dauon ein schrift machen solt/ Die andern Notarij
 wegerten solchs erslich/vnd sprachen/sy hetten dauon
 Eamen befehl/Darnach als der Pistorius befeziger an
 anhielte/vnnd er/als jr miegellē/nit darfür gehals

Handlung des letzten

ten wurde/das er in gemainer offentlichen sacht/zü wölcher er selbs auch geschworn ware/wider güten glauben vnd gethanem Eyd / etwas boshaftiglich handeln/haben die andern im geglaubt/vnd on wissen vñ willen der Presidenten/ein schrifft gemacht/vnd dieselbigen inn die Acta gebracht/wölchs der Pistorius mit liegen vnd kriegen erlangt vnd volnbracht hat/wölchs der Buger mit vil gezent nit halten mögen.

Buger wider sich selbs

Am 19. tag Februarij/ist nichts dictirt worden/sonder nach dem vor vier tagen dem Carmeliten was die red vnterfangen worden/als solt er der Protestirenden mainung nit verstanden haben/hat Buger die ganze zeit zübracht/sein vnd seiner mitgenossen mainung/wider die Catholischen/zü erklären/vnd leglich so fern kömen/das er aufs nähest zü der Catholischen mainung kame. Denn er bekennet/das Gerechete gemacht werde/so vil sey als/auß eins sünders gerecht werden/ Vnd das in der rechtfertigung werd eingegossen die gnad/wölche zway ehr zü vor gelangener hätte. Bekennet auch/das on glauben/hoffnung vñ lieb/niemand wurde gerecht gemacht. Hieng aber noch an der fantasireten vnd gedichten ergreyffung der gerechtigkeit Christi/das/wer sie habe/der habe zületzt volle vnd vollkommene gerechtigkeit.

Einwurtze Sophistrey des Bugers wider die lieb.

Am 20. tag Februarij/hat Buger wid gehandelt/wie vor/nemlich mit red vñ widerred/on schrifte vn langes dictiren. Wiemol er aber bekennet/dz die hoffnung vnd lieb sei bey dem glauben/der do gerecht macht/so lang net er doch/das sie etwas theren zür Justification / so vil zür Krafft des verdienens gehöre / denn dis sey allein des glaubens werck. Die maineten die Catholischen/das sie (die Protestanten) die lieb darumb wolten außschliessen/das sie Krafft zü verdienen herzte/ als wäre dis die ursach des außschliessens / Da

tumb

rumb sagten sie (die Catholischen) dargegen / wenn die lieb darumb nichts thete zur Justification / weyl sie Krafft zu verdienen habe / der glaub aber thet es gar / als der allain gerecht mache / wie sie sagten / so geschehe / das von nöten dem glauben solt zu gegeben werden die Krafft zu verdienen die Justification : Das aber diß falsch sey / volget auß dem / das wir gerechtfertiget werden durch Christum vmb sonst / wie sie sterigs rümen / Gleych als wurde diß nit gesagt / auch besser / von den Catholischen. Darumb sey die lieb nit auß zu schliessen von wegen der Krafft des verdienens / welche vrsach die lieb auß zu schliessen nichts sey / sonder sey ain listig gericht vnd Sophisterey / allain ein gauckel werck wider die warhait anzurichten.

Die stren bet sich der Burger / vnd menget vil in ain- Vrsach wis
der das
wort / der
glaub allain
nander / vnd saget / man verstünde nicht / in welchem synn sie diß leeren / wie vill er aber sagt / so hieng er doch sterigs im vorigen kot / wie man spricht. In summa / die Catholischen drangen dahin / das nit der glaub allain rechtfertige / Vnnd desto weniger soll man also leeren / wenn es schon vom lebendigen glauben also geredt sey / das zu Augspurg im Reychstag diß wort / Sola, das ist / Allain / verdampft worden ist / vnnnd mit bewilligung beyder tail da selbst im gesprech verworffen / von wegen der ergernuß.

Als nun diß der Burger langnet / vnd im gezenc vil widern Valuenda vnd Carmeliten fürbrachte / vnnnd als die andern schwygen / so inen nit gezimet ainem andern in die red zu fallen / plazet er mit ainer geilhait her für an den Augustiner Prouincial vnd an Cochleum / vnd sprach spörisch / was sagen die ? was sagt der Hoffmaister darzür / wir müssen je disen auch ain mal höre.

Do sprach der Hoffmayster / du manst mich recht / Antwort des
Augustiner
Prouincial.
Burger / denn ich nun langst gern etwas gesagt hette /

Handlung des letzten

wo ich mich nit geschempft hette/disen in die red zufalle?
Denn ich wundere/mit was scham vnnnd bestendigkeit
du so hefftig hie zantst widers decret des Augspurgi-
schen Keychstag/vnd wider deiner mitgesellen in diser
sach/auch wider dein aygnt mainung/die du etwan in
getruckten schriffteen bast ans liecht geben. Vnnnd als er
dij gesagt hatte/zoge er her für ain ort auß des Bingers
Comment vber den Andern Psalm/welchen er/mit je-
dermans grossen still schweygen lasse/vnnnd lautter also:

Binger
selbst hat
auch geschri-
ben / wider
das Sola si-
des.

Weyl wir sollen vns besleyssigen/damit wir niemãt
mit ain wörlein ärgern/ so soll sich niemandt beschwe-
ren/wenn er sibet/das sich die leüt ärgern/das die heyl-
igen schreiben / wir werden allain durch den glauben
gerecht fertiger/das er hinzü setze / durch den lebendi-
gen/formirten/krefftigen oder thettigen durch die lieb/
oder sonst etwas der gleychen/Denn die sich ärgern an
disem schrych/mainen/das die senigen / so disen spruch
brauchen/setzen die gerechtigkeit auff eytel lere gedan-
cken des gemäts/hindan gesetzt den fleysß zü güten wer-
cken/als seyen sie vergebens/wie niemant/auch mit wa-
ren Worten/sol geärgert werden/also wil ich genüg dar-
an haben / so ich die wort der schrifft gebrauch / vnnnd
sage / das der gerecht im glauben lebe/das wir durch
den glauben gerecht vnd selig werden/ vnd aussen laß
das wort/Sola,welches so seer ärgert/Vnd als denn die
selbigen wort auflege vnd sage/durch den glauben wir
in vns gepoin die lieb Gottes/welliche gepire den fleysß
aller tugenden/vnd macht vns ganz volkommen vnnnd
selig.Solechs zesagen sol mich nit verdriessen/ Ich wol-
te aber darneben die heyligisten väter/welliche jr Sola
auß der schrifft entlehet haben/nit verdammen lassen/
denn sich an Worten zü ärgern / so man den syn ver-
steet/gehört den Christen nicht zü.

Auff dise vnvorsiehene schlapffen / die doch billich
was

was/ist Burger tot worden/damit er aber nit zwifache
 schand einleget / so er darzü still schwyge / sprach er/
 wie wol diß alles waar ist/ so hats doch in der disputas
 tion ein andre weyß. Denn ich wil mirs nit lassen abnd
 ten/wie ichs geben mag / also mag ichs auch halten/
 wellicher mich aber darumb bâte / vnnnd begerets von
 mir/dem wolt ichs willigtlich geben. Auff der Cangel
 hab ich warlich diß wort Sola nie gebraucht / auff das
 ich nit ärgerte villeicht die vngelerten / oder gebe je
 manns vrsach zü irumb / der halben wolt ich auch je
 kund da von nit streiten/wenn ich nit mainet/das dem
 Gegenthayl/so drauff drange vnnnd mirs abndten vn
 terstände / zü widersteen sey / Diß ist also desselbigen
 tags ergangen.

Buzens
 Antwort vñ
 Sola Fides

Der 21. tag Februarij ist Sontag vnd Septuagesima
 gewesen/darumb ist nichts gehandelt worden. Am 22.
 tag/Als nun die red dē Catholischen gebüret damit sie
 auch hin wider mit sieler vnberatschlagter disputacion
 möchten handeln. Der Burger aber saget / er sehe kein
 frucht auß sollichem disputiren kommen/darumb wolt
 er wider zum dictiren keeren: Do hat Valuenda ange
 halten/weyl Burger zwen tag wider in vnnnd seine mit
 genossen disputierte hette/das im vnd den seinen auch so
 vil zeyt zügelassen wurde / wider sie zühandlen / denn
 es seyen etliche puncten/in den nechsten disputacionen
 erobert vñ zügelassen worden/welche wo sie in die acta
 gebracht wurden/vnd weyter von den andern/die noch
 im zwyspalt weren/mit gleicher weyß gehandelt wur
 de/so solc dise weyß des gesprechs nit wenig nutz zum ver
 gleichen herbringen. Als er aber die selbigē puncta ver
 zeychnet hette vñ in ainem zettel dargabe dem Burger/
 sie zu recognosciren/ob er noch etwas von den selbigen
 sagen wolt/hat sie der Burger gelesen / vnnnd sie waren
 zwayerlay/etliche zügelassen/vnd etliche widersproche.

Des Male
 uenda bes
 gern.

Die

Handlung des letzten

Die puncta vom Butzer zu-
gelassen / waren dise.

- 1 Der Erst/ Gerechtfertiget werden ist/ das auß aim sündler ein gerechter werde/ so im wirdt eingegossen die gnad/ vnd die sünde verzygen/ vmb Christus verdienst willen.
- 2 Der Ander/ Es ist niemand gerecht/ der nit ein gerechtigkeit hat/ die in im sey vnd von Gott geschencke ist.
- 3 Der Dritt/ Dise gerechtigkeit/ die im menschen ist/ gesteeet vnd begreiffet in sich den glauben/ die hoffnung vnd dielieb/ welche seind gaben Gottes.
- 4 Der Viert. Der glaub/ so er lebendig ist vnd gerecht machent/ würcket er durch die lieb.

Die wider sprochene puncta/ welche
die Catholischen hielten/ waren dise.

- 1 Der Erst/ Die rechtfertigung wirdt nit empfangen / als offt ainer vestigklich vnnnd gewislich darfür hellet/ das im seyne sünde verzygen seyen / sonder es gehört mer darzu / vnnnd müssen auch andie ding dar bey sein.
- 2 Der Ander / Wir werden vor Gott gerechtfertiget durch gerechtigkeit/ die in vns ist/ welliche Gott durch den heyligen Geyst vns eingeüßt / vmb Christus verdienst willen.
- 3 Der Dritt/ Auff dise gerechtigkeit/ die in vns ist/ mögen vnnnd sollen wir / vnter Gottes barmherzigkeit vnd Christi verdienst/ getraiden / als auff aim Mittel / das zur seligkeit von nöten ist.

Als der Burger diese puncta gelesen hätte / antwortet er / das in zweier tagen disputation genügsam vermercket were das man mit freuntlichem gesprech diser weiß nichts aufreichte / darumb habe er im fürgesetz / wider aufs dictirn (das ist / in die federn reden) züteren. Da sprach Maluenda / jr habt se erfarn unsere freuntligkeit / gürtigkeit vnd bescheidenheit im gangen disem gesprech / wie jr selbs auch gewünscht habt / vñ euch dar zü zweien tag genommen habe mit disputirn wider vns / So lasset vns doch herwiderumb zum wenigsten den dritten vnd ainigen tag zü / Sonst sehen wir nit / was lobs der gürtwilligkeit od auch der billigkeit jr in disem handel erhalten möget. Da hielt der Burger mit den seinen / einen kurzen rath / vnd sprach / wiewol der Maluenda sich beflüssiget / seine Parthey zü loben als die gürtwilligen vnd bescheidenen / vnd vns aigen Sinnigkeit vnd zentisch gemüt für züwerffen / so wollen wir doch das dictirn fort geen lassen / vnd darbey bleiben. Dese vnbillige vñ vnhöflich antwort hat die Presidenten bewegt / das der Bischoff von Eysler / die sache vnternam / vnd darin geredt / vnd gesagt hat / Es duncke jr vnbillich sein / dz für zweien tag / wölich die Protestantē gebraucht hetten / dē Catholischē nit ain tag solt züglassen werdē. Vnd hat also gemacht / das der Burger widerumb rath hielt mit den seinen / vnd zülest drein verwilliget.

Vnd also auf die Artickel / die Maluenda aufgezeychet vnd fürgebracht hätte / saget Burger / das er dieselbigen / so für bekennete vnd verglichene wurden fürgebracht / die wolte er weder annemen noch verwerffen. Da in aber der Maluenda fraget von den widersprochenen / was er halten wolt / Vnd also vom ersten / Ob so offte einer vestiglich vnd gewislich darfür heile / das ihm seine sünde verziehen seyen / er die rechtfertigung empfahe ? Antwortet Burger / das

Burgers vn
billichs wes
gern vnd ab
schlagen.

Antwort
des Burgers
auf obgesetz
te punctens

R er wolt

Handlung des letzten

er wolt hinzü setzen / wenn es derselbig auß gezeugnus
des Heyligen Geysts also dafür hielte.

Subtile fra-
gen vom ge-
recht mache
dem geyst.

Da sprach Maluenda / wenn du sprichst / Auß ge-
zeugnus des Heyligen Geysts / versteeckstu hie den geist
der do gerecht macht / oder etwas anders ? Antwort-
ter Buger / den gerecht machenden geyst. Do sprach
Maluenda. Ist dann er solchs / auß gezeugnus des
Heyligen Geysts dafür helt vnnnd glaubt / ist er noch
ein sündler vnnnd vngerechte ? Ja freylich / sprach Bu-
ger. Da fraget weiter Maluenda / wie kan er den ge-
recht machenden Geyst haben / so er noch ein sündler
ist ? Ist er dann noch ein sündler / wie kan er auß ge-
zeugnus des gerechtmachenden geysts / dafür hal-
ten vnnnd glauben / das ihm die sünde verziehen seind ?
Item / hat er gezeugnus des gerecht machenden
geysts / wie ist er noch ein sündler vnnnd vngerechte ? Soll
er aber gerecht werden / so müß er den Heyligen Geyst
empfaben / durch wöldchen in die sünde verziehen wer-
den / wie kan er in dann zü vor haben / auß wöldches
gezeugnus er vestigentlich vnnnd gewislich dafür hal-
te vnnnd glaube / das ihm die sünde verziehen seind ?
Wie kan er ihn empfaben / den er vor bey sich hat ?
hat er ihn aber nicht / wie kan er dann auß desselbigem
gezeugnus vestigentlich glauben / das ihm seine sün-
de verziehen sind ? Die besteeckter Buger / vnnnd ließ
diesen züßatz (auß gezeugnus des Heyligen Geysts)
fallen.

Buger aber
mals besteeckt

Buger noch
ein mal ge-
fangen.

Da fraget in der Maluenda von newem / Ob einem
alle sünde werden abgenommen vnnnd aufgehelt / so oft
ers vestiglich vñ gewislich dafür helt vñ glaubt. Ant-
wortet Buger / Ja. Da sprach Maluenda / Tu sag mir
dargegen. So oft er in sünde felt / wirt im dselbig ewer
glaub genommen ? Antwortet Buger / ja genglich / wenn
er in ein todsünde felt. Da sprach Mal. von solcher sün-
de rede

De rede ich / nit von andrer sünd / mit dir / Nun wollt ich darauff also arguieren / So oft einer in ein todsünd fele / so verleurt er solchen ewen glauben / wie du saggest. Nun ist aber derselbig glaub / nach ewerer meinung / der Catholisch glaub / hieraus volget / das einer den Catholischen glauben verleurt / so offte er in ein todsünd fele / hie mercket Buger / das er gefangen ware / denn weyl er so offte gerümet hette / das sein glaub / ihn wölchen er die rechtfertigung setzet / sey der Catholisch glaub / dorffte ers nit laugnen / vnd liesse zu / wenn ein mensch inn todsünd fele / das er verliere den Catholischen glauben. Darauff sprach bald der Mal. wenn nun einer ein todsünd thut / verleurt er dardurch den glauben aller artickeln? Dis bekenet Buger vngern / mocht es aber nit laugnen / weyl er seinen glauben hielte für den Catholische glauben / der alle artickel des glaubens begreift vñ in sich hat.

Darauff arguieret weiter der Mal. vnd sprach / wer nu in einer todsünd ligt / der kan / deiner meinung nach nit glauben / das die Heylig Dreyfaltigkeit sey drey personen vnd ain Got / das Christus Gottes son sey / das er menschlichs geschlechts erlöser sey / das er geborn / gezeugt vnd auff erstanden sey etc. Denn alle dise artickel gehören zu Catholischen glauben / wölchen der todsünder (wie du sagst) verlorē hat / hie schwiget der Buger aber ein mal / so er sich selbs durch seinen falschen artickel in solche angst vnd not gesteckt hette / dz er weder hindisch noch für sich kōmen mocht / Sonder gabs alles zu / wie grob vñ vngleüblig es lauter / vnd wie ein blinder / fiel er schentlich in seines widersachers schwert / vñ damit er sich behelffen möcht / vnd nit gar still schwige / menget er noch mer struū hinein / vñ sprach / Alle sünd weren des vnglaubens / keine der menschliche blödigkeit oder der vnwissenheit / sonder wärē alle auß bosheit vñ

Vnchristlich
meinung
des Bugers

Angst sch
weiß des
Bugers.

Handlung des letzten

widers gewissen / vnnnd dergleichen mer / wöliche einer
sondern disputacion bedörfften.

Noch vil ein
vnchristli/
cher irthumb

Maluenda aber hielte an / vnnnd drange ihn noch
ferrer / das er müßte sagen / das ein Todssünder nit al-
lain den glauben aller Artickeln verliere durch die tod-
sünd / Sonder auch / das er nit mer glaubet / das Got
Got sey. Darwider sprach Maluenda / Es müßet wi-
der einander sein / so eins das ander solt aufschreiben.
Nun sey aber die todssünd nit wider disen Artickel /
das Got Got ist / Sonder diser artickel ist darwider /
Got ist nit Got / Darumb ist dise deine mainung / das
durch ein todssünd auffgehbt vnd verlorn werde der
glaub aller artickeln / falsch vnd vnchristlich.

Aber Buger blibe starrend auff diesem irthumb / das
der / so in ein todssünd felt / nit glaube / das Got sey / vnd
nit allain dis nit glaube / sonder auch maine / das alle
sünd güte vnd haillsam seind / aber die zehen gebot seien
vngerecht vnd schedlich. Da sprach Maluenda wenn
das war were / das der / wölicher ein sünd thut / maine
die sünd sey güte vnd haillsam / Gottes gebot aber vnge-
recht vnd schedlich / ja das er auch nit glaube / das ein
Got sey / der die bösen strafe / vnd die güten belone; Wie
solt ein sündler von sünden ablassen / vnd nit mer zu sün-
digen fleiß vnd willen haben? Wie möcht er Got lieben
vnd büschän von seinem vorigen leben? Wie möcht in
die sünd mißfallen (wöichs du oben von nöthen
sein bekennet hast) vnnnd zur rechtfertigung geführt
werden.

Da wurd Buger besturgt / vnd sprach. Widerlege
es mit schrifften / so du mainst / es lautte nicht. Mal-
uenda aber sprach / was ist es von nöthen / dise ding mit
schrifften zu widerfeychten / die so offentlich falsch seind
das sie auch gemainer sin in vns nit glauben mag? A-
ber doch / weil du es also begerst / willich dir ein Exem-
pel

pel auß der schrift herbringen / welches jederman wol
tündig ist / dar auß du selbs deinen srumb von dir selbs
erkennen mögst.

Paulus / als er noch schnaufet mit troen vñ todschla
hen / do er gen Damasco rayset / auff das er mann vnd
weyber / die Christum bekennteren / gebunden vnd ge
fangen zoge gen Jerusalem / bekenntstu in als denn für
ainen sündler oder nit? Da stuzet Buger / vnd sprach
doch / er were ain sündler gewesen / Do sprach Maluen
da / Er glaubet aber zur selbigen zeyt auch / das Gott
sey vnd das Gottes gesetz / dem Moysi gegeben / were
güt vnd haylsam / also das er auß eyser desselbigen die
Kirchen verfolget vnd ain feind Christi / wie mocht er
dann nit glauben / das Gott sey / do er sündiget? Wie
darffstu dann sagen so mislautende vnd vnglaubliche
ding / die wider alle vernunft vñnd gemainen synn
seind? Aber Buger ließ sich das nit anfechten vñ bleibt
auff seiner mainung / vnd was er gesagt hette / das wi
derholet er / vñnd begeret das mans der massen in die
Acta bringen ließ / Vnd so auch seine gesellen drein schri
ren / vnd Schnepff / in d. er ed fielt / vnd so Maluenda
etwas sagen wolt / so straffet in der Schnepff / vñnd
sprach / Rede mit nit ein / Maluenda / lasse die red
vmbgeen.

S. Paulus
ist ain groß
ser sündler ge
west vor der
bekerung.

Schnepff.

Auß sollicher vngestümigkeit ist kommen / das die
Catholischen still schwygen / vñnd wolten lieber dem
geschrey weichen / dann mit gleycher vnfuere vñnd on
frucht also zanken / da schluffe der Buger her für auß
den hölen / darinn er gesteckt was / vnd damit er die zü
hörer von gehabter disputation abwendet / name er
ain anders für / vñnd zucket dem Schnepffen ain bü
chlein auß der hand / vnd lasse dar auß ain groß tail des
Vierten Capitels Panli zum Römern / gleych als ain
Schülmaister / doch also / das ers auß seynen vorrayl

Bugers list
vnd auß
flucht.

Handlung des letzten

aufleger / so jedermansch wige / gleich als höret man da einen Rabi predigen. Wz darfs vil geschreyes? Als mā die Partheyen von ain ander liesse / haben den selbst tag die Burgerischen wol mit geschrey vñnd müetwillen gewonnen / aber mit grund der sach vñnd mit bescheiden haic zūhandlen / seind sie von den Catholischen in alweg vberwunden vñnd gefangen worden / der massen / das Burger vor nie zūmer mislautenden / groben / vñnd vnchristlichen Artickeln gebracht worden ist dann auff diß mal.

falsch ges
schray / auß
lugē erdicht.

Wie wol das geschray in wenig tagen hin vñnd wider hinauß geflogen ist (vñnd das ware der güte glaub / die sach dises gesprechs in geheym zūhalten) das die Catholischen seyen von Protestirenden vberwunden worden / vñnd Valueda sey der massen vom Burger in angst vñnd not getriben vñnd eingethan worden / das er gefangen vñnd drob erstumpft sey. Diß geschrey ist bald so weit erschallen / an alle ort / dz dar von brieff auß Augspurg gen Regenspurg kōmen seind / die vō ein güten freünd die rechten warhait begerten.

Am 23. tag February ist Burger wider auffß dictirn kōmen / vñ hat vil wort replicirt wider die mainung der Catholischen von dem wort iustificari / ließ sich nit irē / dz er vor vier tagen in vngeschriebenē disputation hatte zūgelassen / das iustificari so vil were als auß ainē sunder gerecht werden. Am 24. tag was S. Mathie fest.

Schrefflich
che Antwort
der Kaiserli-
chen Maie-
stat.

Am 25. tag als man zūsamē kōmen wz / seind schrifften vō Kaiserlicher Maiestat kōmen vñ verlesen worden / Als der selbigen innhalt vernomen ist / haben die Presidenten baiden Partheyen zeit geben biß auf nechste folgenden tag / sich darüber zūbedencken vñnd zūberat schlagen. In dē selbigē schrifften sezet Kaiserlich Maiestat den duren Presidenten / den hochwirdigen Fürsten vñ herren herren Julium Pflüg / erwelken vñnd Cōfirmirē ein Bischoff zū Neumburg. Und

Vnd hiesse die andern personen abschaffen / das allain diejenigen bey dem Colloquio sein solten / welche der Wormisch Recess in bestimpter anzal geordnet hette / die andern aber / so etlich geleerte da weren / soltē außers halb des Colloquiums / gehalten werden an stat der Consiliarien. Vnd wo einer auß den verordneten nit vorhanden sein wurde / das auß den selbigen einer solt an die stat gesetzt werden.

Zum dritten / das allain dise Notarij solten dem Colloquio dienen / welche von Presidenten darzu verordnet weren / vnd solten nit andre zūgelassen werden.

Zum Vierten / das alle personen solten beeydet werden / die Acta Concilij in gehaym zū halten / nichts zū offenbaren oder eynicherlay weiß vom Colloquio auß zūtragen / bis das irer Maiestat vñ des Reichs Stenden were von den Actis Relation gethan worden: oder bis irer Maiestat bewilligung von der selbigen sach erlangt were / Aufgenommen / so etwas von den Presidenten were an ire Maiestat zūbringen / vnd ain declaration darüber zūempfehen. Denn es wölde sich nit gebären / dz des pöfels freneliche dürstigkeit von dē Actis publicis disputirn solt / ee dann des Kaisers vñnd der Reichsstendē gewalt vñ Oberkait von den selbigē erkeñt herten / vñ gemainem frid vñ rue hette fürsehung thün / wie es möglichen were vñ sein solt. Dē eyd aber soltē erstlich thün die andn dē Presidentē / an stat vñ im namē Kay. May. darnach die Presidentē vnter inē selbs / ain vñ von dē andern dē eyd nemē solten / es soltē auch die Notarij den Presidenten schwören / das sie getrewlich irē fleiß thün wolten / vñ alles verschwigen behalten / vnd niemands eröffnen / bis das sie des einen befehl von Presidenten / oder von Kay. May. selbs empfangen hette.

Zum Fünfften / das die wort / so im Wormischen Abschied steen / inn welchen gepoten were / das

Das alle personen solten als nen Eyd thün / gehaimlich zū halten.

Auflegung etlicher wort des Abschieds.

Handlung des letzten

die Presidenten von allen Acten/wie dieselbigen im hand
del für fielen/solten Kaiserlicher Majestat vnnnd des
Keychs Stenden im nechsten Keychs tag Relation
thün/ die selbigen wort solten also verstanden werden.
Mit das man alle vnd jegliche red vnd wort/welche sich
vntern Partheyen wurden zütragen/solten in der Re
lation verzelt werden: welches dann seer schwer vnnnd
lanck/auch on frucht sein wurde / Sonder das allain
die Artickel/von welchen die Partheyen verglichen vnd
ains weren/solten ordenlich geschriben werden: Welche
aber vnuerghichen gelassen wurden in zwieracht/der sel
bigen mainung solt auch auffgezichnet werden/was
jede Parcey hielte vnd vorsehet. das man auch hin zü
setzen solt bayder seits/die argumenta/authoritates vñ
rationes/damit sie auffss Kurtzist möchten erkennen vnd
geurteilt werden/vnd das solche schriffe/durch die No
tarien gemacht wurde in gegenwertigkeit beyder Par
tey Auditorn vnnnd Colloquenten. Dese brieff sein gege
ben zü Vericht / am dritten tag Februarij. Am xxvij.
tag Februarij habē die Procestirende noch rath gehalten.
Der xxvij. vnnnd letzter tag Februarij was ain Sun
tag/daran nichts gehandelt ist. Den ersten tag Mar
tij haben die Procestirende auch noch rath gehalten/
Aber auff den Andern tag Martij seind beyde Par
tey wider züsamen kōmen auffm Rathhaus/vñ als man
sich gesetzt hette/stāde auff Erstlich der Burger mit dē
seinen/vnnnd vberreicher den Presidenten ein seer lange
schriffe darinn begriffen ward jr antwort wider Kai
serlicher Majestat Schriffen.

Ein lange
schuffeliche
Antwort
der Procestis
renden/wis
der Kaiserli
cher Maie
stat befehl.

Erstlich/wolt jnen (sprachen sie) nit gebiren/mass
zegeben den handlungen vnnnd Ratschlegen Kaiserlis
cher Majestat / Sonder vilmer geseze von der selbst
gen annehmen / vnnnd zügehörchen in allen dingen/
was ihnen zehān möglich sey. Aber es geduncke sie/das
die

die fürgeschriebene form des Colloquij/ zu tractiren der Religion handel/ werde wenig nutz vnd bequem seyn/ sey auch dem Wormischen Abschied nit gemess/ zu dem/ so sey sie auch widerwertig den Mandaten iher Fürstē vnd Obern/ die sie mit sich gebracht hetten/ derhalben betten sie/ man wolte diß gesetz farn lassen/ vnd die Presidenten wolten ihnen zulassen (welchs in iherer macht stünde) das sie möchten fort faren in denen dingen/ die sie wider ihre widersacher hetten fürgenommen/ vnd dasselbige/ sampt dem jenigen/ was sie vor gehandelt vnd begert hatten/ von dises artickels den sie vor handten hetten/ vergleychung/ in die Acta gebracht werde.

Was betreffe den dritten Presidenten (welchē sie nit ainen Bischoff oder Fürsten/ sonder yetz ainē berümp^{us} Pflüg^{us} ten man/ yetz ainen Edlen herren nenneten) wolten sie in für ainen Presidenten halten/ wa ehs ihren Fürsten (welchen sie diß auch wolten schreiben vnd anbringen) also gefiele/ Vedoeh deüchte sie vnd hieltens für billich/ das auch ire Fürsten/ ainen Presidenten in irem namē zu den andern Presidenten setzen solten/ der mit dem Kayserischen vorsteen solt.

Darnach begerten sie/ das/ über die zal die vom Key Drey libri ser ware bestimpt/ inen zügelassen wurden zum Collo- ge Person. quio dise drey/ Pistorius/ Frech vñ Vitus Theodorus/ vmb rathschlags willen/ dann sie möchten ires diensts nit emperen/ Item das baide Parcheyen mögen ihre Notarien haben/ zü beschreibē alle Acta/ wie sie biß an her beschriben worden sind/ vnd das in den selbigen Actis züschreyben nichts wurde aufgelassen/ Auff das nach des Wormischen Abschieds maynung alle ding möchten genglich in der relation fürgebracht werden.

Sie möchten sich auch nit verbinden lassen mit Eid/ Vnuerbun die Acta in gehaim zühalten wie ehs der Kayser haben den sein zü wölle/ dann inen sey besolhen/ alles was im Colloquio Eyd.

Handlung des letzten

gehandelt werde / iren Fürsten anzubringen vnnnd zů schreiben / damit dieselbigen mögen auch dahaim über dieselbigen sachen beratschlagen / In summa / auß vielen ihren vmbschwaffenden Worten / mocht nichts anders verstanden werden / dan̄ das sie dem befelch Kayserlicher Mayestat also gehorchen wolten / wann vom Colloquio gesetzt vnnnd geordnet wurde alles was sie selbs wolten / vnd dem Kayser auch vnd den Catholischen gesetz geben.

Burger hat
sich zů vor-
erit gedrun-
gen.

Nach diser antwort / als die Catholischen von Presidenten gehaisst wurden / ihre maynung auch anzů saygen / ist Valuenda auffgestanden / vnd hat geantwurt / das die Catholischen vor langst vonn anfang / auch nach empfangenen schriffren von Kayserlicher Mayestat / seyen bereit gewesen zů antworten / Seyen auch jez bereit / wo sie stat vnd ordnung zů handeln haben mögen / weyl aber der Burger vor kommen sey / vnd die jenigen / so von Kay. Mayestat auff der Catholischen seyrtten zů handeln verordnet seyen / von irer stat außgeschlossen hab / so begeren sie / das ihnen ein ander tag bestimpt werde / so wellen sie auch in schriffren / wie die Protestirenden / antwurten.

Vorred des
Eystertische
Canzlers.

Des nachfolgenden tags / das ist am dritte Martij / hat der Eystertisch Canzler / im namen der Presidenten / ein kurze Vorred gethon / vnnnd gesagt / das die Protestirende verhindert hetten / das nit zeylicher sey vonn der Partheyen auff Kay. Mayestat schriffren vnnnd befelch geantwurt worden. Es solten (sprach er) die Catholischen nit verdrungen worden sein vonn den Protestirenden / weyl sie ee bereit gewesen waren zů antworten / vnd von Kay. Mayestat verordnet / welches namen vnnnd hochhait gebüret die Erste stat / Vedoeh diweyl jene sind vor kommen / wiewol vnordenlich / so sollen jez die Catholischen für sich selbs auch antworten /

ten/ vnnnd nach dem sie gehört seyen/ so wöllen die Presidenten/ was weyter zehün sey/ beratschlagen/ Vnd also haben die Catholischen für sich auch in schriftten durch den Maluenda geantwort/ wie folget.

Antwort der Catholischen.

Hochwirdigste Fürsten / Wolgeborner Graff / Herlichste Presidenten / wir haben mit fleiß gelesen vnnnd erwegen alle Artickeln / in welchen / Kay. Maye. vnser aller Gnedigster herz / ein gsatz vnd gewisse form vns fürscreibt / nach welchem wir / in diesem angerichten Colloquio / bequemlich vñ nutzlich procediren vnd fort schreyten sollē / Vnd haben kainē zweifel / das jr Maiestat / welche in gemainen hendeln außs höchst wacker ist (wie alle ihre handlungē außweyssen) habe die sach also beratschlaget / das ehs weyters kainē bedenkēes bedörffe / derhalben / ihrer vnüberwindlichsten Maiestat / wir billichen vnd schuldigen gehorsam / auch auß Apostolischem gebot / darbietēde / seind wir bereit zūgehörchen vnd gehorsam zūlaißen in allen puncten.

Vnd Erstlich den hochwirdigen Fürsten vnnnd herren / Herrn Julium Pflüg / den Erwelten vnnnd Confirmirten Bischoff zur Neümburg / nemmen wir an / nach Kay. Maiestat willen / gern vnd mit gebürlicher reuerenz / für den dritten Presidenten / Welcher ohne das dises orts vnnnd ampts wirdig ist / als der / welches sonderliche kunst vnnnd Christliche Gottseligkeit soll billich von jederman gelobt vnnnd geliebt werden. Aber die andern artickel achten wir dermassen gestelt sein / vnnnd mit solcher Klügheit von Kay. Mayestat verzeichnet / das vns gar nit gebürten will / von denselbigē

L ij fürwizlich

Handlung des letzten

Klag wis
 der die Pro
 cessirende.

fürwichtig vnd one not erforschung zeshün. Dis wöle
 len wir aber von ewern hochwüdigen vnd wolgeborener
 herrschaffen gebeten haben/ vns zügestarten/das wir
 achtung haben auff die Catholischen Religion/ vnnnd
 ihre sach von niemande lassen mit vngerechten vorur-
 tailn beschweren. Dann in legern handlungen dises ge-
 sprechs/haben die herren Colloquenten des gegentails/
 vil fürgebracht/wider vnser letzte vnnnd Catholische
 Antwort/welche sollen von vns widerlegt werden/wie
 solchs erfordert vnser amptes gebür/ vnd die vnüber-
 windlich warhait Christlicher Religion/ Dann weyl
 sie an ainem ort mit vil Worten angefochten haben das
 jenig/da von vnder vns vnd ihnen kein zwytracht ge-
 weßt wäre / Aber an ainem andern ort habenn sie vn-
 gründlich vnser maynung widerfochten/vnd die iren
 vertedingt/wer solt so verseümlich vnd so treg sein/das
 ehr wolt achten/ das in diser sach nit solt geantworret
 werden/vnd so vnnuzes ansüchen abgetriben?

Unwarheit
 soll nit in
 accis steen.

Leglich aber/das sie eben disen Artickel von der Jus-
 stification/danon wir handeln/fürgeben/er sey im vo-
 rtigem Reichstag zü Regenspurg verglichen worden/
 ja auch von Kayserlicher Mayestat vnnnd von Sten-
 den des Reichs für verglichen vnd verainigt gehalten
 worden/vnd diß nit allain mit Worten/sonder auch mit
 geschribnen gezeüknüssen zü beweisen vndersteen/ver-
 mercken wir / das in dem der warhait grosse schmach
 vnd vnrecht beschicht/weyl solchs/weder ire Acta/wo
 man sierecht ansicht/bezeügen/noch durch einig an-
 der gezeügnuß probirt werden möge. Weyldem also
 ist/so begern wir von euch / das alles / was von ihnen
 dargegen wider vns vnnnd wider die sach Catholischer
 warhait fürgebracht ist / anßden Accis weckgenomen
 werde / Oder wo das die billigkeit sampt der warhayt
 erwerbē nit möchte/ das zum wenigsten vnser antwort
 auch

auch angenommen werde / welche wir jederman kün-
dig zu werden begern / Auff das die Catholische Reli-
gion von allem tail (wie billich ist vnd vnser traw vnd
glaub erfordert) beschuzt sein möge.

Als nun dise antwort auß ainer schrifft verlesen wz/
begerten die Protestirende desselbigen ein abschriff/vñ
sagten / sie weren darinn angetast. Es ist inē aber von
Presidenten abgeschlagen / damit abgeschnitten wurde
Materia des zantzens / zu welcher sie dauchten lust ha-
ben.

Am vierten tag Martij haben die Presidenten mit
den Protestirenden gehandelt / das sie wölten die form
zu handeln annemen / vnd Kay. Mayestat zu willen
werden / Es ware aber vmb sonst.

Am fünfften tag / als man widerumb eben von der
selbigen sach handelt / hetten sich die Protestirenden so
hart vnd vest gesterckt in irem fürnemmen / das sie an-
sagte / sie wölten ee wider haim ziehen / dan solcher form
gehorden / So aber inen die Presidenten anhielten / se-
geten sie vnder andern disen beysatz die schrifft zemache /
wann die Catholischen ire maynung von ein artickel /
samt iren gründen vnd beneffigungē / hetten in schriffte
verfasset / vnd inen (den Protestirende) überreichet her-
ten / solte ains vmb s ander also gehalten werden / das
sie (die Protestanten) die letzte stat hetten zu antwortē /
vnd auff solche weiß baider Parrheyen schrifften in die
Acta gebracht wurden. So nun die Presidenten zu dis-
sem antworteten / vnd sagten / sie solten sehen / obs ge-
mer in disem handel / des Kayfers gewalt vñ mainung
zu verwerffen / vñ newe vnbilliche forderung einzubrin-
gen / die Catholischen weren schon langst bereit vnd
gehorsam zu allem / die Protestirende sollen sich nie stel-
len vnd ansehen lassen / das sie langtsamer / ja auch vn-
gehorsam geweest seyen gegen Kayserlichem befelch /

Vngleichs
begern der
Protestiren-
den.

Handlung des letzten

Vnd vrsach geben/das das Colloquium nit allain auff gezogen wider gemainen nutz/sonder villicheit gar zer-
geen wurde.

Listiger
vortail ge-
sücht.

Das sie begerten / die letzten stat zü antworten / das were nit billich / were auch nit on arckwon ainer listig-
keit / Nemlich / wann auff der Catholischen tail alles herfürgebracht were / was zür sach gehört / vnd sie (die Protestanten auff yegliches antworteten / vnd die sterckisten vnd mechtigsten argument villicheit zumend vñ schluß behielten / das hernach drauff zü antworten / de Catholischen kein stat oder raum wurde zügelassen. Es stehe in irer macht nie / etwas nachzlassen oder setzen wider Kay. Mayestat willen vñnd befelch. Vnd doch wollen sie diß alles an ire Maiestat bingen / vñnd der selbigen widerschriffte gewarten / In miler zeyt / damit die zeit nit verlorn werde / wolten sie vermant haben / das sie bewilligen wolten zü fürgelegter form vnd weyß / so lang biß wider antwort komme vonn Kay. Maiestat / Sie blibē aber starrēd auff irer mainung / vnd wolten sich in das Colloquium nit mehr einlassen / es werden dann in das Colloquium zügelassen Virus Theodorus / Frech vnd Pistorius / Auch ein aigner Notarius / zü beschreiben alles was gehandelt were / vñnd das sie dieselbigen Acta möchten ihren Fürsten vñnd Obern züschicken / vngewartet auff des Kayfers bewilligung vñnd auff die Relation den Reichs Stendenz thun.

Vleissige
handlung
der Presi-
denten mit
de Protest.

So nun die Presidentē solch verstockte mainung vernommen hatten / haben sie in rath gefunden / die sach auffe fürderlichst an Kay. Maye gelangen zelassen / Vnd also nach dem die brieffe geschriben vñ hingeschickt waren / damit die zeit nit gar on fruchte hingienge / haben sie mancherlay weyß bedacht vñnd fürgeschlagen / ob sie wolten in miler zeyt die Colloquentē baider tail /
vnder

vnder ihnen selbs freüntliche gesprech halten oder mit
 schrifftten gegen einander handeln/ Es gefiele aber den
 Protestanten diser weysß keine / vnnnd was zü besor-
 gen / das sie vülleichte sich des verzugs beklagten vnnnd
 daruon zugen. Derhalben haben die Presidenten mit
 ihnen gehandelt / weyl sie nit wolten handeln nach der
 form vnd weysß / die Kayserliche Maiestat fürgeschri-
 ben hette / solten sie doch zum wenigsten erwarten dessel-
 bigen Antwort / zü welcher sie schon langst geschriben
 betten von diser sacht / in wenig tagen wurden sie vernē-
 men / was der Kayser wolt haben oder zülaffen.

Als nun die Protestanten diß angenommen / vnd den Züfag der
 Presidenten zügesagt hatten / sie wolten vnbeschwert Protest.
 des Keyfers widerschrift erwarten / haben sie am xx.
 tag Martij ein entschuldigung mit seer vil worten zü
 den Presidenten geschickt / darinn sie sich beklagten fast
 aller ding / die sie vor auch allegirt hatten.

Vnd so die zwen Presidenten (dan der Bischoff von Tretliche
 Lystet was wenig tag haim gezogen im stillstand / so vermanig
 er nit weit haim hette) gleich in der selbigen stund sie (die mit weckz
 Protestanten) in die Tumbkirchen berufft betten / sie sichten
 von irem fürnehmen abzüwenden / vnd als sie dieselbigē
 gebetten hatten / sie wolten bis auff den folgenden tag
 die sacht beratschlagen vnd sich eines bessern bedencken /
 vnd betrachten / wie vil dran gelegen sey / nit allain der
 Kay. Mate. zü angesetztem Reichstag / sonder auch dē
 gangen Teütschen land die zwispaltungē zü vertragē
 vnd hinzülegen / das Colloquium / daran diser zeit al-
 les hänge / solt volzogen vnnnd zü end gebracht werden
 von den jenigen / welchen es befolhen sey / vnnnd kaines
 wegs mitten im lauff verlassen werden.

Darauff habē sie geantwort / sie werdē daran verhin-
 dert durch befelch irer Fürsten vñ Oberrn / das sie nit be-
 willigen möchten / Als aber die Presidenten anhielten /
 vnd

Erinnerlig
 der züfag.

Handlung des letzten

vnd erforderten ire züfage / das sie wolten der widers
schriefft vom Kayser erwartē / darumb möchten sie (die
Presidenten) in dise ire antwort nit bewilligen / derhal
ben solten sie (die Protestanten) die sach weyter berats
schlagen bis auff morgen vnd als dan antwort geben.

Schad des
Bugers.

Da bekennet Buger / er hette es ja zügesagt / er hets
aber freuelich vnd vnbedächlich gethon / ietz aber mü
ffen sie iren Fürsten vnd Obern gehorsam laisten / von
welchē sie befehl empfangen hattē. Was aber die sach
weytter zü beratschlagen betreffe / wolten sie das bey ire
mitgenossen anbringen / die nicht alle da weren / vnd
wolten alsdann antworten.

Ungebühr
lichs weck
ziehen.

Wit dem seind sie daruon gegangen / beharrtet aber
doch nit desto weniger sich zü rüffen / welchs mehr ein
flucht dann ein rath oder weckziehen möcht genent wer
den / vnd eyleten stillschweygend / gleich als sageten sie
sich selbs zür stat hinaus / das sich die leut verwunder
ten / was doch geschehen were / Etliche auß ihnen / eben
dieselbigen nacht / da sie sich entschuldigt hatten / sind
daruon gezogen / Etliche des andern tags / als man sie
süchet / ihnen der Presidenten maynung zü entdecken
(welche in ein schriefft begriffen / solt inen überreich vñ
bezeugt werden) hetten sich also verborgen / das man
sie schwerlich möcht ansprechen / Bald sind sie der mas
sen außgeflogen / das auch ire wirt vnd Nachbarn
nichts drum wissen geacht wurden.

fleyß vnd
bezeugung
der Preside
nten.

Als dis die Presidenten des andern tags frñ (das ist
am xvi. tag Martij) vernommen hatten / sind sie über
solchem vnsand bewegt / das sie (die Protestanten) so
gar kein achtung hetten weder auff Kay. Maye. noch
auff gemayne sach / sonder verliessen (wie die feldflüch
tigen) ir stat vnd ampt / darumb haben sie (die Presi
denten) für gesetzt / ihr gebür ampt vnd gehalten fleyß
vor jeder man zü bezeugen / das es durch sie nit verhin
dert

bert oder gestanden sey / das man gemainen nutz nie
gedient / vnd angefangene handlung nit zum end auß
gefürt werden / Vnnd also haben sie ire fleissige verma-
nung mit angeheffter Protestation / in schrift verfas-
set / dreyen fürnemen Manne der Stat / vberzaiht /
die solche schrift inen (den Protestirenden) solten für-
bringen / ee dann sie alle hinauß schlupffeten / vnd sie dis-
ser sacht gezeügen weren / damit sie (die Presidenten) nit
möchten geacht werden / als hette sie etwas ihres ampts
vnderlassen.

Dieselbigen drey manne seind dise gewesen / Georg vō Drey oberste von der Stat.
Loyan / ein Auditor auff der Catholischen seyten / vñ
Keyserlicher Hauptmander Stat Regenspurg / Am-
brosius Amman Schultheis oder Richter der Stat /
vñ Andreas Wolff / Kamerer / welcher zu Regens-
spurg Oberster Burgermayster ist / die mainung aber
vnd inhalt derselbigen schrift vnd vermanung laut-
tet also.

Ein Schrift der Presidenten / an die Protestanten.

Wr entschuldigung / ir zühörer vnd Colloquē- Ein schrift
d Protest.
an die Pres-
identen.
ten des tails der Augspurgischen Confession /
an vns geschickt / haben wir am gestrigen tag
empfangen vñ mit fleiß verlesen / in welcher ir / nach
verzelten beschwerden / welche auß Kay. Mayestat
Instruction / in nechst verschinen tagen / von haltung
vnd form des Colloquij / an vns übersendet / eüwm tail
werden auffgelegt / zaiht ir an / das ir euch entschlossen
habet / wider haim züziehen ein zeyt lang / biß das euch
erworben werde von Kay. Mayestat nachlassung der
selbigen beschwerden / auff das so gestelt wurde ein-
w rechte

Handlung des letzten

rechte weiß zu Colloquirn / die sach der warhait / welche zum hail aller menschen gehört / nach irer größ vnd würdigkeit / möge geschicklich vñ fruchtbarlich gehandelt werden / vnd begert / das wir ewr weckziehen wolte im besten annehmen / vñ in gleicher mainung bey Kay. Maie. auflegen / das jr seyet bereit das Colloquium zu halten / so es bestelt wurde nach ewr begerten puncten / als bald jr / mit bewilligung ewrer Fürsten vñ Obern / wurden von Kay. Mayestat widerumb beruffen. Wir aber haben vns diser zeit nichts weniger besorgt / dann das wir etwas von diser sach solten von den jenigen / die zu disem handel verordnet seind / gewarten / Nit also laim darumb / vor augen zu haben die Kayserlichen Mayestat / an welche wir / von denselbigen sachen / auß bewilligung vnd mit ewrm willen / geschriben vnd angebracht haben / auch ein antwort von derselbigen Kay. Maye. zuerwarten / nit weniger euch / die es also zehin habt vns zugesagt / dann dem gegentail / der sich allweg in allen dingē gehorsam erzait hat / gebürliche vñ billich gewest were: Sonder auch vmb der sach selbs willen / in welcher villeicht dieselbige Kayserliche Maiestat ein sonderliche betrachtung gestelt hat / zu uergleichen die Religion / vnd des Teütschen landes frie vnd ainigkeit auffzurichten.

Ursache wider die Protest.

Lob des Keyser.

Wer solt nun so verseümig sein am gemainen nutz / oder so vnbedechtig seines ampts gegē der selbigē Maiestat / das er mit seinem fleiß vñnd embsiger arbayt / so hailtsamen vnd norwendigem handel / auß ainlicherlay ursach / nit wolt helffen bey steen: Dan / das wir andre ursachen außlassen / achten wir gar nit / das so grosses Fürsten fleiß vñnd sanffemütigkeit in diser gemainen sach / oder desselben autoritet vnd gewalt zuerachten sey / dann er jez ganze zwainzig jar vñnd mehr / ringt vñ Kempffe schier mit dem glück selbs / vnserer fertigkeit

ten abzerreiben / hat auch kein zeyt oder fürfallende bequemtait vnderlassen / was maynt ihr das drauß werden wurde / wann ehz durch haß vnnnd verstockung der Partheyen / vnlustig vnd verdrossen gemacht wurde? werden wir in die leng ertragen mögen so grossen last des zwytrachts / vnder welches fal wir alle müssen zügleich mitfallen vnnnd vnderligen / wo nit Gott selbs vns ansehen wirdt? Oder so wir disen vnserer sachen messigen regierer verzürnen / wa wollen wir ainen andern finden oder gewarten / in den grösten ferligkaysen / der widersteen möcht vnsern übeln vnnnd schäden / die vns so nahet auff dem halß ligen / oder so chrs vermöcht / der es mit gleicher tugent vnd messigtait thün wolte?

Nun ist aber heüt zü tag das gantz Teütschland gericht vnnnd auffmerckend auff disen vnsern handel / vnd jederman lobt dises fürnemmen Kay. Mayestat / das sie nichts vnuerfücht lasse / vnnnd sehen auff vnserer trew vnd fleiß / vnd mainen / das darauff stee vnd gesetzt sey ainigtait der Religion / frid des Teütschlands vnd all jr hab vnd güte / vnd werden on zweyfel verflüchen vñ hassen / alle die so disem handel hinderung oder ainigen nachtail durch jr schuld gebracht haben / Vnd des alles ermanen wir euch / nit darumb / das vns mehr dan euch an diser sach gelegen sey / sonder / das wir wolten genüg thün dem willen Kay. Maiestat / die vns disses ampt vertraut hat / in irem namen zetragen vnnnd verweisen / auff das wir nit geachtet werden / das wir in ainigem tayl vnserm ampt nit weren nachkommen.

Man sagt / dz sein Maye. herzü Kome / vñ auß gewissen schriften verkündigt man / das sie in wenig tagen werde hie sein / Wa ihr nun dis ewer ampt verlasset / vnd den Womische abschid verachtet / vñ wider haim

Ad ij ziehet /

Ein haß
sig vñ sches
licher abs
303.

Handlung des leyten

ziehete / so werdet ihr seiner Mayestat auff dem weg be-
 gegnen / an dem sie hieher eylet / damit jr euch nit möget
 beklagen über lengere weil vnd zeit des wartens.

Sefftige
 vnd hertzli-
 che verma-
 nung.

So dann dem allen also ist / begeren wir von euch /
 das jr in diser so grossen sach eüwrs ampts wolter inge-
 denck sein / vnd erwarten der Kay. Mayestat (die wir
 alle sollen billich vor augen haben) antwort / vnd ge-
 mainen nutz betrachten. Welchs nit allain an jm selbs
 wirdt seiner Mayestat lieb vnd angenehmen sein / sonder
 auch von vns soll es derselbigen mit höchstem fleiß com-
 mendirt vnd gerhümet werden. Werdet jr aber vnbe-
 weglich auff eüwrer maynung steen / vnd vnser ampt
 vnd fleiß von euch nichts erhalten mag / So wellē wir
 mit diser schriftt bezeügte haben / das an vns niches er-
 wunden hab / das nit genüg geschehe vñ gefolget wer-
 de dem willen Kay. Mayestat / das Colloquium zü
 volnziehen / Sonder das ehs sey durch eüwre abschlahen
 vnd weckziehen diser zeyt verlassen vnd zerstört wordē.

Eingeschri-
 bene ant-
 wort der
 weckziehen-
 den.

Nach dem nun dise schriftt überantwort worden ist
 den Prorestirenden / aber doch vonn jnen ungeachtet /
 wie das bald erschinen vnd vermerckt worden ist / dann
 sie woz allein dem Pistorio überantwort / so die andern /
 die noch da waren / auch in ihren herbergen nit also er-
 schinen / das man sie her mögen ansprechen. Auff den
 abent desselbigen tags (das ist am xvi. tag Martij) ist
 den Presidenten ein antwort zükommen / gesandt von
 denen die noch da waren / Vedoch im namen aller zü-
 hörer vnd Colloquenten. Es ware aber dieselbige ant-
 wort nit vonn disen dingen / welche auff die letzte die Presi-
 denten in irer schriftt sie vermant vnd bezeügte hatten /
 sonder allain darnon / das sie nit hetten glauben gehal-
 ten irer züsag / züerwarten des Kayfers antwort vnd
 widerschriftt / welches sie also entschuldigten / gleich als
 hetten sie solchs zügesage für sich selbs / vnd allain in
 irem

ihren namen/aber nit für ire Fürsten vnd Obern/welchen sie vollen gewalt zü beselben vnnnd gebieten hetten vorbehalten / des sich doch die Presidenten nit mochten erinnern/Vnd setzten hinzu/wa das Colloquium solt volnstreckt werden/so mochten die jenigen/die weck gezogen weren/leichlich widerumb berufft werden/oder mochten andre an ire stat verordnet werden / Vnd besgereten / das die Presidenten sie bey Kay. Mayestat auß disen vrsachen wolten entschuldigen.

Als dise ding also ergangen seind / vnnnd das Colloquium von den Protestirenden verlassen worden/ist in wenig tagen erfarn vnnnd künde worden/das die Positiones vom Artickel der Justification/welche von Catholischen waren in die disputation fürgelegt / gleich zür selbigē zeyt/ weilman handlet im Colloquio zü Regenspurg/sind auch zü Wittenberg disputirt worden/vnnnd nit allain disputirt/sonder auch im druck außgegangen am vij. tag Martij/Welches erstlich nit wol gleüßlich gesehen wurde / weyl der Burger selbs/im anfang des Colloquij/nit allain het gepreyßt vnnnd angenommen / das stillschweygen vnd in geheym zühaltē die Acta Colloquij/vom Kayser gebotten vnd auffgelegt / Sonder hette auch für sich vnd seine mitnerwanten zügesagt / dasselbig auff güten glauben zühaltē/Bald aber ist ein büchlein / vonn derselbigen Materia zü Wittenberg gedruckt/zü Regenspurg gesehen worden/darinn begriffen waren die Artickeln von der Justification/gleich in der weyß vnd ordnung/wie sie im Colloquio waren fürgetragen worden/Vnd darnebē die widrige Positiones der widersächer / durch welche wurden sene widerfochten.

Dasselbige verdroß yederman / vnder den frommen vppigkate vnd erliebenden leüten/vnd wurde für vnbillich geachtet / nit darumb / das die maynung der Catholischen

Die Positiones der Catholischen zü Wittenberg disputirt vnd gedruckt.

1810693

Handlung des letzten

was in druck gegeben/welche one das zu seiner zeit ans
liche kommen solt / sonder von wegen der zenckischen
menschen vntregliche üppigkeit / das sie vnerwartes
ausgangs des Colloquij / welches sie selbst begert hats
ten/dörfften mit vngestümen freuel das gegentail ver
dammen / vnd die anschleg zum frid verstören/so doch
der ausgang nit bey ihnen / sonder bey Kayserli
cher Maiestat / vnd bey den Stenden des
heiligen Reichs/ stünde vnd zu
gewarten were.